

Konjunkturelle Entwicklung bleibt verhalten — Die ersten Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Bundesrepublik Deutschland für das dritte Quartal 1997	899
Verarbeitendes Gewerbe: Exporte nach wie vor treibende Kraft	911
Zahlenbeilage	

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 46/97

Berlin

Stöglin

13. November 1997

64. Jahrgang

Konjunkturelle Entwicklung bleibt verhalten

Die ersten Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Bundesrepublik Deutschland für das dritte Quartal 1997¹

Nach der Jahresmitte war das Tempo der konjunkturellen Aufwärtsentwicklung — gemessen am Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts — mit knapp 0,5 vH verhalten. Berücksichtigt man aber, daß wegen der starken Arbeitstageschwankungen im ersten Halbjahr dieses Jahres die saisonbereinigten Ergebnisse die Entwicklung im Verlauf des Halbjahres überzeichnen², so ist vermutlich seit Beginn dieses Jahres das Tempo der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit einer Jahresrate von annähernd 2½ vH etwa unverändert geblieben; in Ostdeutschland betrug es nur 1½ vH. Während sich der Beitrag der inländischen Nachfrage zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum weiter verringerte, vergrößerte sich der vom Auslandsgeschäft kommende Beitrag zur Wertschöpfung in den letzten Monaten abermals deutlich. Das reale Bruttoinlandsprodukt lag — den ersten vorläufigen Berechnungen zufolge —, im Berichtsquartal um 2,3 vH über dem vorjährigen Niveau. Vor allem wegen des höheren Exportanteils war nach der Jahresmitte die wirtschaftliche Entwicklung in Westdeutschland weiterhin etwas lebhafter als in Ostdeutschland. Hier übertraf die gesamtwirtschaftliche Produktion den Vorjahresstand zuletzt nur noch um 1½ vH.

Arbeitsvolumen, Produktivität, Lohnstückkosten

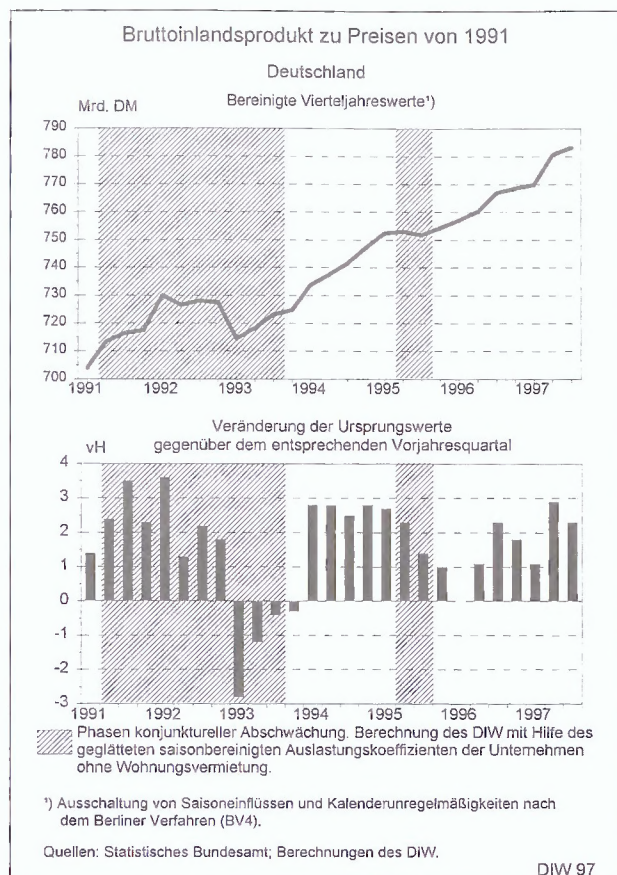
Nach wie vor profitiert der Arbeitsmarkt nur wenig von der konjunkturellen Entwicklung. Die Zahl der Erwerbstätigen sank in Deutschland gegenüber dem Vorquartal um

85 000 Personen und damit nur wenig schwächer als zuvor (100 000 Personen). Dabei verloren in Ostdeutschland mit 50 000 Personen mehr Menschen ihren Arbeitsplatz als in Westdeutschland. Die Arbeitslosenquote stieg in Ostdeutschland von 17,7 vH im Vorquartal auf 18,9 vH im Berichtsquartal; in Westdeutschland nahm sie allerdings wie schon in den beiden Quartalen zuvor nur wenig zu und lag nun bei 9,9 vH. Daß sich die Arbeitsmarktsituation in Ostdeutschland bis zuletzt weiter verschlechterte, liegt daran, daß die ostdeutsche Wirtschaft vom Exportboom kaum profitiert und sich die schlechte Entwicklung im Baugewerbe wegen des höheren Anteils an der Wertschöpfung (15 vH; West: 4,3 vH) hier stärker auswirkt. Von größerer Bedeutung ist aber, daß seit etwa einem Jahr ABM-Arbeitsplätze in Ostdeutschland forciert abgebaut worden sind; im dritten Viertel dieses Jahres waren es bereits 60 000 Personen weniger als im entsprechenden Vorjahresquartal. Hinzu kommt außerdem, daß die Vollzeitweiterbildung eingeschränkt worden ist: Im Berichtszeitraum profitierten in Ostdeutschland 65 000 Personen weniger von

¹ Analysiert werden in diesem Bericht, soweit nicht anders gekennzeichnet, saison- und arbeitstäglich bereinigte Zeitreihen. Die Saisonbereinigung wurde nach dem Berliner Verfahren (BV4) vorgenommen.

² Zur Problematik der Bereinigung von Kalenderunregelmäßigkeiten vgl. Exporte tragen Sozialproduktwachstum. Bearb.: K. Müller-Krumholz. In: Wochenbericht des DIW Nr. 33/97, Seite 579 ff.

Abbildung 1



solchen Maßnahmen als ein Jahr zuvor. Insgesamt haben seit der deutschen Vereinigung rund 3,4 Mill. Menschen in Deutschland ihren Arbeitsplatz verloren, davon allein vier Fünftel in den neuen Bundesländern. Dieser Rückgang entspricht etwa dem Arbeitsplatzabbau in der Industrie, in den übrigen Bereichen hielten sich bis heute Abnahme (Verkehr, Handel, Staat) und Zunahme (Dienstleistungen, Bau) etwa die Waage.

Die Zahl der pro Kopf geleisteten Arbeitsstunden sank nach dem kalenderbedingt kräftigen Anstieg im Vorquartal wieder etwas. Tendenziell nimmt sie aber bereits seit einiger Zeit zu, dabei spielt eine Rolle, daß der Krankenstand seit 1995 spürbar zurückgeht, zur Mitte dieses Jahres waren nur noch etwa 4 vH der Beschäftigten als krank gemeldet, 1995 waren es zur gleichen Zeit noch 5 vH gewesen. Tarifliche Arbeitszeitverkürzungen waren in letzter Zeit kaum noch vereinbart worden.

Die Produktivität je geleistete Arbeitsstunde nahm nach der Jahresmitte mit 1,5 vH wieder deutlich zu. In Ostdeutschland war dabei der Anstieg etwas rascher als in Westdeutschland. Die Relation der ostdeutschen zur westdeutschen Produktivität verbesserte sich damit weiter; sie liegt z.Z. bei 43½ vH; seit Sommer 1990 ist sie um etwa ein Drittel gestiegen.

Im Berichtszeitraum nahmen die Bruttodurchschnittseinkommen der deutschen Arbeitnehmer um 0,5 vH auf 5 280 DM (netto: 2 720 DM) zu. Während die Arbeitgeber in Westdeutschland 5 540 DM aufwenden mußten, waren es in Ostdeutschland 4 110 DM, das sind 26 vH weniger.

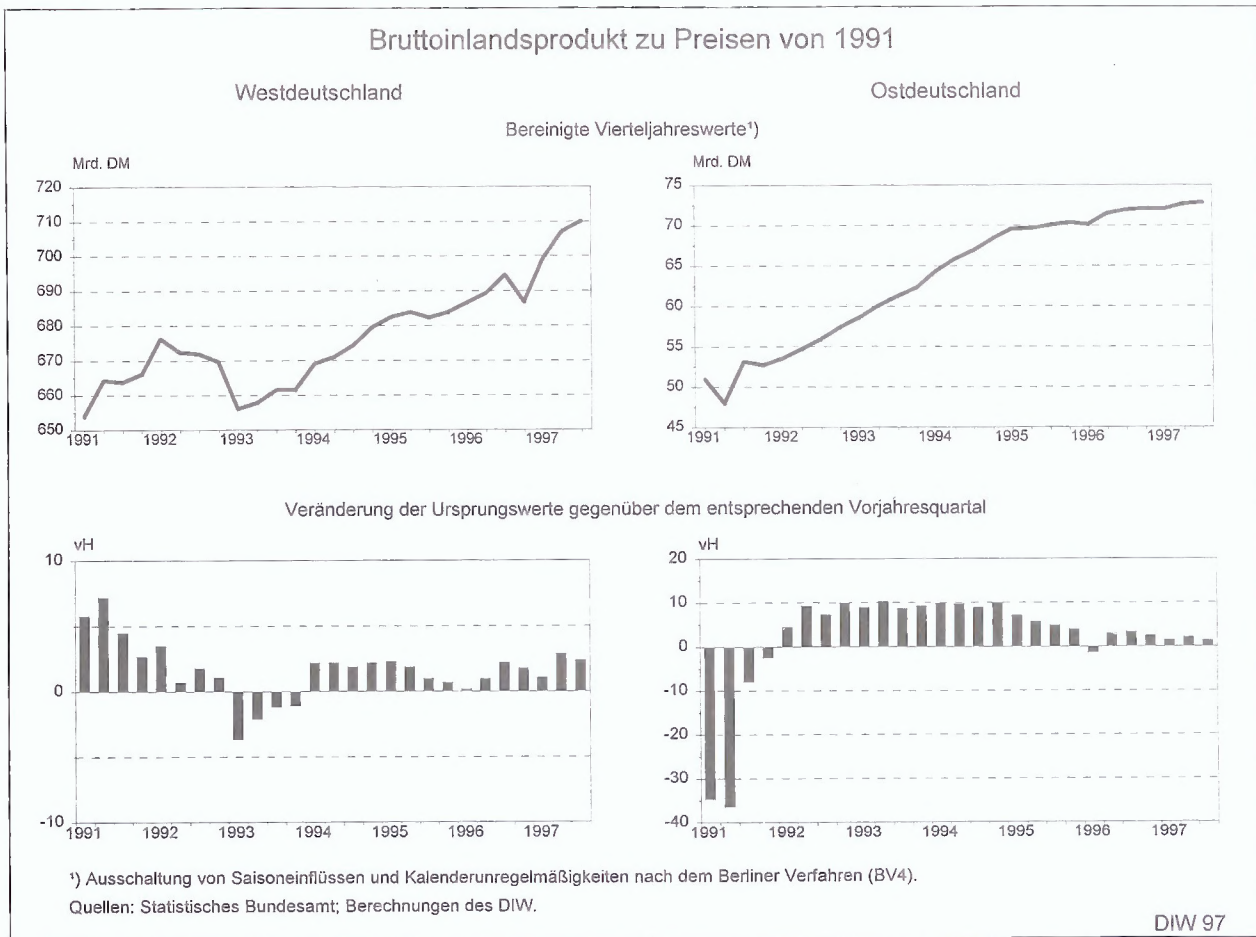
Bei der gegebenen Konstellation von Einkommens- und Produktivitätswachstum setzte sich der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Lohnstückkosten auch nach der Jahresmitte fort. Im Sommerhalbjahr lagen sie um fast 3 vH unter dem letzten Höchststand im vierten Quartal 1995, für Ostdeutschland allein errechnet sich im gleichen Zeitraum ein Rückgang um gut 3½ vH. Bezogen auf das nominale Bruttoinlandsprodukt sind damit die ostdeutschen Lohnstückkosten aber immer noch um gut 25 vH höher als die westdeutschen, bezogen auf das BIP zu Preisen von 1991 sind es allerdings mehr als 60 vH.

Beiträge der Wirtschaftsbereiche

Nachdem es im Vorquartal kalenderbedingt zu einem außerordentlich kräftigen Anstieg der Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe gekommen war, schwächte sich das Wachstumstempo nach der Jahresmitte auf etwa 1 vH ab, in Ostdeutschland war es mit 2½ vH erneut überdurchschnittlich. Vor allem die Erzeugung von Vorleistungs-, aber auch die von Investitionsgütern konnte weiter gesteigert werden. Diese Bereiche profitieren vor allem von der seit längerem lebhaften Auslandsnachfrage nach deutschen Produkten. In jüngster Zeit sind aber in einigen wenigen Branchen auch erste Auswirkungen der positiven Exportentwicklung auf die Inlandsnachfrage zu verzeichnen. Die Produktion von Ge- und Verbrauchsgütern verharrt dagegen weiterhin auf niedrigem Niveau, da die Ausgabentätigkeit der privaten Haushalte durch die schwache Einkommensentwicklung gedrückt bleibt. Beim Baugewerbe setzte sich der Abwärtstrend im Berichtszeitraum mit -1 vH (nach -1,5 vH) fort. Hier liegt die Leistung nun schon um 9 vH unter dem letzten Höchststand Anfang 1995, dabei war der Rückgang in Ostdeutschland etwa ebenso rasch wie in Westdeutschland. Während die Leistung im Bauhauptgewerbe nach der Jahresmitte mit -5½ vH deutlich das Niveau des ersten Halbjahres unterschritt, nahm sie im Ausbaugewerbe noch um 1½ vH zu. Den entsprechenden Vorjahreswert unterschritt die Wertschöpfung im Baugewerbe um 3½ vH.

Rückläufig war die Erzeugung im Bereich Handel. Während beim Einzelhandel aufgrund der schwachen Einkommensentwicklung der privaten Haushalte die Leistung real spürbar sank, nahm sie beim Großhandel allein wegen des regen Exportgeschäfts noch etwas zu. Ungebrochen war dagegen das Wachstum bei den Dienstleistungen mit einer Jahresrate von etwa 4 vH. Dabei war das Entwicklungstempo in den verbrauchsnahe Dienstleistungsbereichen erneut unterdurchschnittlich. Insbesondere das Gastge-

Abbildung 2



werbe mußte — mangels privater Nachfrage — seine Leistung weiter einschränken, hier lag das Niveau zuletzt (August) schon um 7 vH unter dem letzten Höchststand (Mai 95).

Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Vom *privaten Verbrauch* gingen nach der Jahresmitte keine Impulse auf das gesamtwirtschaftliche Wachstum aus. Die Ausgaben der privaten Haushalte expandierten zwar mit 0,5 vH etwa im Tempo der verfügbaren Einkommen — die Sparquote ging nur geringfügig zurück —, gleichzeitig beschleunigte sich jedoch der Preisauftrieb, so daß der private Verbrauch in realer Rechnung sogar leicht sank. Die Preisbeschleunigung war vor allem auf administrierte Preisanhebungen im Gesundheitswesen und bei der Post zurückzuführen; Verteuerungen als Folge der kräftigen Einfuhrpreissteigerungen haben dagegen bisher nur eine untergeordnete Rolle gespielt. Während die Ausgaben für PKW — die Neuzulassungen waren abermals um 4 vH höher als im Vorquartal — kräftig expandierten, erreichten die Käufe beim Einzelhandel ihr niedrigstes Niveau seit Sommer 1994. Am schlechtesten schnitt dabei der Einzelhandel mit Textilien und Schuhen ab.

Die realen *Ausrüstungsinvestitionen* sind nach der amtlichen Statistik schon vor der Jahresmitte kräftig gestiegen. Allerdings ist diese Entwicklung nicht nachvollziehbar. Die inländischen Umsätze der Investitionsgüterhersteller sind jedenfalls im Verlauf des ersten Halbjahres spürbar gesunken (−3 vH Jahresrate) und erst nach der Jahresmitte etwas gestiegen (1 vH). Bei den Importen — sie haben jedoch nur einen Anteil von etwa einem Fünftel — war dagegen im ganzen bisherigen Jahresverlauf eine relativ kräftige Zunahme festzustellen. Auch nach der Jahresmitte wurden vermehrt Investitionsgüter importiert, obwohl sie sich wechselkursbedingt kräftig verteuerten. Wie die gleichzeitig boomende *Auslandsnachfrage* nach deutschen Investitionsgütern zeigt, ist dies jedoch nicht Folge geringer Wettbewerbsfähigkeit deutscher Anbieter von Investitionsgütern.

Bei den *Bauinvestitionen* hielt der seit 2½ Jahren festzustellende Abwärtstrend auch im Berichtszeitraum an. Sowohl beim Wohnungsbau wie beim gewerblichen Bau drückt das in den letzten Jahren kumulierte Überangebot auf Produktion und Nachfrage. Hinzu kommt, daß die Konsolidierungsbemühungen der öffentlichen Hand wie üblich auch bei den Investitionen ansetzen. Dies gilt insbesondere auch für Ostdeutschland, obwohl hier der Bedarf an

**Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
(West- und Ostdeutschland)
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Preisen von 1991 und Lohnstückkosten
Ursprungswerte¹⁾**

	1995	1996	1995			1996				1997		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
<i>Bundesrepublik Deutschland</i>												
	Mrd. DM											
Land- u. Forstwirtschaft	44,9	45,5	4,5	21,1	15,8	4,1	4,9	20,7	15,8	4,2	5,0	21,1
Warenproduzierendes Gewerbe	1 044,4	1 042,9	264,7	257,7	266,5	246,8	262,7	263,2	270,2	246,1	272,5	270,8
Handel und Verkehr	441,9	450,2	111,5	111,0	113,2	107,5	113,4	113,8	115,5	109,5	117,4	116,9
Dienstleistungen	987,7	1031,5	247,0	249,4	250,1	251,7	258,5	260,7	260,6	261,5	267,7	270,3
Staat u. priv. Org. o. Erw.	402,9	404,7	100,5	100,6	101,1	100,9	101,0	101,3	101,5	101,1	101,0	101,2
Bruttowertschöpfung (unber.)	2 921,8	2 974,8	728,1	739,8	746,7	711,0	740,6	759,6	763,6	722,4	763,6	780,3
Bruttoinlandsprodukt	3 013,8	3 054,5	749,4	760,7	772,5	731,5	758,0	778,4	786,6	739,6	779,7	796,3
Arbeitsvolumen (Mill. Std)	55 160	54 390	13 284	13 846	13 603	14 015	13 127	13 833	13 415	13 393	13 273	13 690
Erwerbstätige (1000 Pers.)	34 871	34 460	34 825	34 955	34 997	34 304	34 488	34 561	34 487	33 764	33 952	34 084
Produktivität (DM)	54,64	56,16	56,41	54,94	56,79	52,19	57,74	56,27	58,64	55,22	58,74	58,17
Eink. a. unselbst. Arbeit (Mrd. DM) ²⁾	1 883,9	1 902,5	451,4	467,8	534,9	439,9	455,0	471,8	535,7	442,8	458,3	474,5
Lohnstückkosten ²⁾³⁾	110,9	110,5	106,9	109,2	122,9	106,7	106,5	107,6	120,9	106,3	104,3	105,8
<i>Westdeutschland</i>												
	Mrd. DM											
Land- u. Forstwirtschaft	37,4	37,8	4,2	16,2	13,8	3,6	4,5	15,9	13,7	3,6	4,5	16,3
Warenproduzierendes Gewerbe	931,4	927,5	236,2	229,4	237,1	221,4	233,2	233,2	239,6	220,1	241,7	239,8
Handel und Verkehr	399,0	405,9	100,7	100,2	101,6	97,5	102,3	102,5	103,6	99,4	106,0	105,4
Dienstleistungen	919,7	960,3	229,8	232,4	232,8	234,5	240,4	242,8	242,6	243,7	249,2	252,0
Staat u. priv. Org. o. Erw.	354,9	357,3	88,6	88,8	89,0	88,9	89,2	89,5	89,6	89,2	89,4	89,7
Bruttowertschöpfung (unber.)	2 642,4	2 688,7	659,5	667,0	674,3	645,9	669,6	684,0	689,2	655,9	690,9	703,2
Bruttoinlandsprodukt	2 733,4	2 768,6	680,5	687,6	699,7	666,8	687,0	702,8	712,0	673,9	707,2	719,6
Arbeitsvolumen (Mill. Std)	44 430	43 870	10 702	11 112	10 981	11 350	10 575	11 103	10 842	10 853	10 724	11 026
Erwerbstätige (1000 Pers.)	28 466	28 166	28 440	28 528	28 550	28 076	28 200	28 208	28 180	27 690	27 844	27 936
Produktivität (DM)	61,52	63,11	63,59	61,88	63,72	58,75	64,97	63,30	65,67	62,09	65,95	65,26
Eink. a. unselbst. Arbeit (Mrd. DM) ²⁾	1 614,5	1 629,8	387,0	400,1	458,8	377,5	389,7	402,8	459,9	379,7	392,9	405,7
Lohnstückkosten ²⁾³⁾	109,4	109,0	105,3	107,7	121,4	104,8	105,0	106,1	119,6	104,3	102,9	104,4
<i>Ostdeutschland</i>												
	Mrd. DM											
Land- u. Forstwirtschaft	7,5	7,7	0,3	4,9	2,0	0,5	0,4	4,8	2,0	0,6	0,5	4,8
Warenproduzierendes Gewerbe	113,0	115,4	28,5	28,3	29,4	25,4	29,6	30,0	30,5	26,1	30,8	30,9
Handel und Verkehr	42,9	44,4	10,8	10,8	11,6	10,0	11,1	11,3	11,9	10,2	11,4	11,5
Dienstleistungen	68,0	71,1	17,2	17,0	17,3	17,2	18,1	17,8	18,0	17,8	18,5	18,2
Staat u. priv. Org. o. Erw.	47,9	47,5	11,9	11,8	12,1	12,0	11,8	11,8	12,0	11,8	11,6	11,6
Bruttowertschöpfung (unber.)	279,4	286,1	68,6	72,8	72,4	65,1	71,0	75,5	74,5	66,4	72,8	77,1
Bruttoinlandsprodukt	280,4	285,9	68,9	73,1	72,8	64,7	71,0	75,6	74,6	65,7	72,5	76,7
Arbeitsvolumen (Mill. Std)	10 730	10 520	2 582	2 734	2 622	2 665	2 552	2 730	2 573	2 540	2 549	2 664
Erwerbstätige (1000 Pers.)	6 405	6 294	6 385	6 427	6 447	6 228	6 288	6 353	6 307	6 074	6 108	6 148
Produktivität (DM)	26,13	27,18	26,69	26,74	27,77	24,28	27,82	27,69	28,99	25,87	28,44	28,79
Eink. a. unselbst. Arbeit (Mrd. DM) ²⁾	269,4	272,7	64,4	67,8	76,1	62,4	65,4	69,1	75,8	63,1	65,4	68,8
Lohnstückkosten ²⁾³⁾	111,4	110,6	108,3	107,5	121,3	111,8	106,8	105,9	117,8	111,4	104,6	104,0

¹⁾ Die Abweichungen in den Summen sind durch Rundung der Zahlen bedingt. — ²⁾ Inlandskonzept. — ³⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Relation zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1991 = 100.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3); die Vierteljahre des Arbeitsvolumens — und damit die der Produktivität und der Lohnstückkosten — sind eigene Berechnungen, basierend auf Jahresergebnissen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

**Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**
(West- und Ostdeutschland)
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Preisen von 1991 und Lohnstückkosten
Entwicklung der Ursprungswerte¹⁾

	1995	1996	1995			1996				1997		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
<i>Bundesrepublik Deutschland</i>												
Land- u. Forstwirtschaft	2,4	1,3	-1,5	5,1	2,0	15,4	9,3	-1,8	-0,1	1,7	1,2	2,1
Warenproduzierendes Gewerbe	1,1	-0,1	1,7	-0,3	-1,3	-3,4	-0,7	2,1	1,4	-0,3	3,7	2,9
Handel und Verkehr	2,1	1,9	3,3	2,2	1,0	1,2	1,8	2,5	2,0	1,9	3,5	2,8
Dienstleistungen	3,9	4,4	3,9	3,7	4,0	4,4	4,6	4,5	4,2	3,9	3,6	3,7
Staat u. priv. Org. o. Erw.	0,4	0,5	0,5	0,3	0,4	0,2	0,5	0,7	0,5	0,1	0,0	0,0
Bruttowertschöpfung (unber.)	2,1	1,8	2,5	1,6	1,1	0,5	1,7	2,7	2,3	1,6	3,1	2,7
Bruttoinlandsprodukt	1,8	1,4	2,3	1,4	1,0	0,0	1,1	2,3	1,8	1,1	2,9	2,3
Arbeitsvolumen	-1,7	-1,4	-2,5	-2,4	-2,1	-2,9	-1,2	-0,1	-1,4	-4,4	1,1	-1,0
Erwerbstätige	-0,3	-1,2	-0,2	-0,4	-0,6	-1,2	-1,0	-1,1	-1,5	-1,6	-1,6	-1,4
Produktivität	3,6	2,8	4,9	3,8	3,2	3,0	2,4	2,4	3,3	5,8	1,7	3,4
Eink. a. unselbst. Arbeit ²⁾	3,4	1,0	4,0	3,9	3,0	2,3	0,8	0,9	0,2	0,7	0,7	0,6
Lohnstückkosten ²⁾³⁾	1,5	-0,4	1,7	2,5	2,0	2,3	-0,3	-1,4	-1,6	-0,4	-2,1	-1,7
<i>Westdeutschland</i>												
Land- u. Forstwirtschaft	-0,1	1,1	-3,2	2,0	0,4	11,8	6,9	-1,4	-0,4	0,3	0,4	2,3
Warenproduzierendes Gewerbe	0,5	-0,4	1,2	-0,8	-2,0	-3,2	-1,3	1,7	1,1	-0,6	3,6	2,8
Handel und Verkehr	1,6	1,7	2,8	1,7	0,7	1,0	1,6	2,3	2,0	2,0	3,6	2,8
Dienstleistungen	3,6	4,4	3,6	3,4	3,8	4,4	4,6	4,5	4,2	3,9	3,7	3,8
Staat u. priv. Org. o. Erw.	0,4	0,7	0,4	0,3	0,6	0,4	0,7	0,8	0,7	0,3	0,2	0,2
Bruttowertschöpfung (unber.)	1,7	1,8	2,1	1,2	0,7	0,7	1,5	2,6	2,2	1,6	3,2	2,8
Bruttoinlandsprodukt	1,5	1,3	1,9	1,0	0,7	0,2	1,0	2,2	1,8	1,1	2,9	2,4
Arbeitsvolumen	-1,9	-1,3	-2,9	-2,4	-2,0	-2,5	-1,2	-0,1	-1,3	-4,4	1,4	-0,7
Erwerbstätige	-0,7	-1,1	-0,7	-0,5	-0,7	-1,0	-0,8	-1,1	-1,3	-1,4	-1,3	-1,0
Produktivität	3,4	2,6	5,0	3,5	2,8	2,7	2,2	2,3	3,1	5,7	1,5	3,1
Eink. a. unselbst. Arbeit ²⁾	2,8	0,9	3,2	3,5	2,5	2,4	0,7	0,7	0,3	0,6	0,8	0,7
Lohnstückkosten ²⁾³⁾	1,3	-0,3	1,3	2,5	1,8	2,2	-0,3	-1,5	-1,5	-0,5	-2,0	-1,6
<i>Ostdeutschland</i>												
Land- u. Forstwirtschaft	17,4	2,4	31,8	16,7	14,9	48,6	44,8	-3,1	1,5	11,5	9,5	1,5
Warenproduzierendes Gewerbe	5,8	2,1	5,9	3,8	4,1	-5,6	3,9	5,9	3,9	2,8	4,2	3,2
Handel und Verkehr	6,3	3,3	8,4	6,9	3,8	2,9	3,4	4,2	2,8	1,1	2,5	2,2
Dienstleistungen	7,8	4,7	8,2	6,9	6,3	4,7	5,2	4,8	4,0	3,6	1,9	2,4
Staat u. priv. Org. o. Erw.	0,3	-1,0	1,2	-0,1	-0,7	-1,5	-1,1	-0,4	-1,0	-1,2	-1,4	-1,7
Bruttowertschöpfung (unber.)	5,6	2,4	6,1	5,1	4,0	-0,7	3,5	3,8	2,9	2,1	2,5	2,0
Bruttoinlandsprodukt	5,3	2,0	5,7	4,9	3,9	-1,4	3,0	3,4	2,5	1,5	2,1	1,4
Arbeitsvolumen	-0,7	-2,0	-0,7	-2,1	-2,5	-4,5	-1,2	-0,1	-1,9	-4,7	-0,1	-2,4
Erwerbstätige	1,2	-1,7	1,9	0,4	-0,1	-2,1	-1,5	-1,2	-2,2	-2,5	-2,9	-3,2
Produktivität	6,1	4,0	6,4	7,1	6,5	3,3	4,3	3,6	4,4	6,5	2,2	4,0
Eink. a. unselbst. Arbeit ²⁾	7,0	1,2	8,7	6,1	5,7	2,1	1,6	1,9	-0,5	1,1	0,0	-0,4
Lohnstückkosten ²⁾³⁾	1,5	-0,7	2,9	1,2	1,8	3,5	-1,4	-1,4	-2,9	-0,4	-2,1	-1,8

¹⁾ Veränderung in vH gegenüber Vorjahr. — ²⁾ Inlandskonzept. — ³⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Relation zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1991 = 100.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3); die Vierteljahre des Arbeitsvolumens — und damit die der Produktivität und der Lohnstückkosten — sind eigene Berechnungen, basierend auf Jahresergebnissen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

**Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
(West- und Ostdeutschland)
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Preisen von 1991 und Lohnstückkosten
Saisonbereinigte Werte¹⁾**

	1994 IV	1995				1996				1997		
		I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
<i>Bundesrepublik Deutschland</i>												
	Mrd. DM											
Land- u. Forstwirtschaft ²⁾	11,0	10,7	10,9	11,5	11,2	11,2	11,3	11,0	11,2	11,4	11,2	11,5
Warenproduzierendes Gewerbe ²⁾	262,4	264,5	262,0	258,8	258,2	258,4	259,2	262,1	262,1	261,7	267,3	268,7
Handel und Verkehr ²⁾	109,2	109,9	110,7	110,6	110,8	111,5	112,2	113,0	113,5	114,5	115,6	116,0
Dienstleistungen ²⁾	241,2	243,3	245,7	248,2	251,0	253,8	257,1	259,0	261,8	264,5	265,9	268,3
Staat u. priv. Org. o. Erw.	100,6	100,5	100,6	100,7	100,9	101,0	101,2	101,3	101,3	101,2	101,2	101,2
Bruttowertschöpfung (unber.)	724,1	729,9	729,7	729,1	732,3	736,9	740,6	747,2	749,4	750,6	762,9	767,0
Bruttoinlandsprodukt	747,5	753,0	753,2	751,6	754,4	757,7	760,3	767,2	768,4	768,6	781,3	784,1
Arbeitsvolumen (Mill. Std.)	13 953	14 018	13 783	13 671	13 667	13 717	13 559	13 613	13 471	13 209	13 646	13 456
Erwerbstätige (1000 Pers.)	34 981	34 977	34 900	34 829	34 754	34 626	34 548	34 412	34 246	34 107	34 008	33 923
Produktivität (DM)	53,6	53,8	54,7	55,0	55,2	55,3	56,1	56,4	57,1	58,1	57,3	58,3
Eink. a. unselbst. Arbeit (Mrd. DM) ³⁾	460,7	464,4	470,5	473,0	475,3	475,0	474,8	476,5	476,1	477,8	478,3	479,1
Lohnstückkosten ³⁾⁴⁾	109,7	109,8	111,2	112,1	112,2	111,6	111,2	110,6	110,3	110,7	109,0	108,8
<i>Westdeutschland</i>												
	Mrd. DM											
Land- u. Forstwirtschaft ²⁾	9,4	9,0	9,1	9,5	9,3	9,4	9,4	9,2	9,3	9,4	9,3	9,5
Warenproduzierendes Gewerbe ²⁾	234,9	236,1	234,1	230,9	230,0	230,5	230,4	232,9	232,8	232,5	237,5	238,7
Handel und Verkehr ²⁾	98,8	99,3	100,0	99,9	100,0	100,6	101,1	101,8	102,3	103,3	104,3	104,6
Dienstleistungen ²⁾	224,9	226,7	228,8	231,1	233,6	236,3	239,3	241,2	243,8	246,3	247,8	250,0
Staat u. priv. Org. o. Erw.	88,6	88,5	88,6	88,7	88,9	89,1	89,3	89,4	89,5	89,4	89,5	89,5
Bruttowertschöpfung (unber.)	656,1	660,5	660,4	659,4	662,1	666,7	669,2	675,1	677,2	678,6	689,8	693,6
Bruttoinlandsprodukt	679,1	683,3	683,6	681,6	684,1	687,5	688,9	695,1	696,4	696,8	708,5	711,2
Arbeitsvolumen (Mill. Std.)	11 243	11 273	11 099	11 020	11 019	11 071	10 927	10 976	10 872	10 662	11 030	10 889
Erwerbstätige (1000 Pers.)	28 589	28 545	28 483	28 447	28 380	28 300	28 232	28 117	28 013	27 924	27 872	27 838
Produktivität (DM)	60,4	60,7	61,7	61,9	62,1	62,1	63,1	63,4	64,1	65,2	64,3	65,3
Eink. a. unselbst. Arbeit (Mrd. DM) ³⁾	396,1	398,3	403,3	405,6	406,9	407,2	406,6	407,9	408,1	409,2	410,1	410,9
Lohnstückkosten ³⁾⁴⁾	108,2	108,1	109,4	110,4	110,3	109,9	109,5	108,8	108,7	108,9	107,4	107,2
<i>Ostdeutschland</i>												
	Mrd. DM											
Land- u. Forstwirtschaft ²⁾	1,6	1,7	1,7	2,0	1,9	1,9	1,9	1,8	1,9	2,0	1,9	1,9
Warenproduzierendes Gewerbe ²⁾	27,6	28,4	28,0	27,9	28,2	27,9	28,8	29,2	29,3	29,2	29,9	30,1
Handel und Verkehr ²⁾	10,4	10,5	10,7	10,8	10,8	11,0	11,1	11,2	11,2	11,2	11,3	11,4
Dienstleistungen ²⁾	16,3	16,7	16,9	17,1	17,3	17,5	17,8	17,9	18,0	18,2	18,1	18,3
Staat u. priv. Org. o. Erw.	12,0	12,0	12,0	11,9	11,9	11,9	11,9	11,9	11,8	11,8	11,7	11,7
Bruttowertschöpfung (unber.)	68,0	69,4	69,4	69,7	70,2	70,2	71,4	72,1	72,2	72,1	73,1	73,4
Bruttoinlandsprodukt	68,3	69,7	69,6	70,0	70,4	70,2	71,4	72,0	72,0	71,8	72,8	73,0
Arbeitsvolumen (Mill. Std.)	2 710	2 745	2 684	2 651	2 648	2 646	2 631	2 637	2 599	2 546	2 616	2 567
Erwerbstätige (1000 Pers.)	6 393	6 432	6 417	6 382	6 375	6 326	6 316	6 295	6 233	6 184	6 136	6 084
Produktivität (DM)	25,2	25,5	26,0	26,4	26,6	26,5	27,2	27,3	27,7	28,1	27,9	28,4
Eink. a. unselbst. Arbeit (Mrd. DM) ³⁾	64,6	66,1	67,2	67,4	68,4	67,8	68,2	68,6	68,0	68,6	68,3	68,2
Lohnstückkosten ³⁾⁴⁾	111,0	111,3	113,3	113,2	114,1	113,4	112,1	111,7	110,9	112,1	110,1	109,8

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Ergebnisse wurden gerundet. — ²⁾ Außerdem arbeitstäglich bereinigt. — ³⁾ Inlandskonzept. — ⁴⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Relation zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1991 = 100.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3); die Vierteljahre des Arbeitsvolumens — und damit die der Produktivität und der Lohnstückkosten — sind eigene Berechnungen, basierend auf Jahresergebnissen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
 (West- und Ostdeutschland)
 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Preisen von 1991 und Lohnstückkosten
 Entwicklung der saisonbereinigten Werte¹⁾

	1994	1995				1996				1997		
	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
<i>Bundesrepublik Deutschland</i>												
Land- u. Forstwirtschaft ²⁾	6,5	-2,5	1,5	6,0	-3,0	0,5	1,0	-3,0	2,0	1,5	-1,5	2,0
Warenproduzierendes Gewerbe ²⁾	1,0	1,0	-1,0	-1,0	0,0	0,0	0,5	1,0	0,0	0,0	2,0	0,5
Handel und Verkehr ²⁾	1,0	0,5	1,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,5	0,5	1,0	1,0	0,5
Dienstleistungen ²⁾	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,5	0,5	1,0	1,0	0,5	1,0
Staat u. priv. Org. o. Erw.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Bruttowertschöpfung (unber.)	1,0	1,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,5	1,0	0,5	0,0	1,5	0,5
Bruttoinlandsprodukt	0,5	0,5	0,0	0,0	0,5	0,5	0,5	1,0	0,0	0,0	1,5	0,5
Arbeitsvolumen	-0,5	0,5	-1,5	-1,0	0,0	0,5	-1,0	0,5	-1,0	-2,0	3,5	-1,5
Erwerbstätige	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,5	0,0	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5
Produktivität	1,5	0,5	1,5	0,5	0,5	0,0	1,5	0,5	1,0	2,0	-1,5	1,5
Eink. aus unselbst. Arbeit ³⁾	1,0	1,0	1,5	0,5	0,5	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0
Lohnstückkosten ³⁾⁴⁾	0,5	0,0	1,5	0,5	0,0	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	0,5	-1,5	0,0
<i>Westdeutschland</i>												
Land- u. Forstwirtschaft ²⁾	5,5	-3,5	1,0	3,5	-2,0	1,0	0,5	-3,0	2,0	1,5	-1,5	2,5
Warenproduzierendes Gewerbe ²⁾	1,0	0,5	-1,0	-1,5	-0,5	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	2,0	0,5
Handel und Verkehr ²⁾	1,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,5	0,5	0,5	0,5	1,0	1,0	0,5
Dienstleistungen ²⁾	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,5	1,0	1,0	1,0	0,5	1,0
Staat u. priv. Org. o. Erw.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Bruttowertschöpfung (unber.)	0,5	0,5	0,0	0,0	0,5	0,5	0,5	1,0	0,5	0,0	1,5	0,5
Bruttoinlandsprodukt	0,5	0,5	0,0	-0,5	0,5	0,5	0,0	1,0	0,0	0,0	1,5	0,5
Arbeitsvolumen	-0,5	0,5	-1,5	-0,5	0,0	0,5	-1,5	0,5	-1,0	-2,0	3,5	-1,5
Erwerbstätige	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,5	0,0	-0,5	-0,5	-0,5	0,0	0,0
Produktivität	1,5	0,5	1,5	0,5	0,5	0,0	1,5	0,5	1,0	2,0	-1,5	1,5
Eink. aus unselbst. Arbeit ³⁾	1,0	0,5	1,5	0,5	0,5	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0
Lohnstückkosten ³⁾⁴⁾	0,5	0,0	1,0	1,0	0,0	-0,5	-0,5	-0,5	0,0	0,0	-1,5	0,0
<i>Ostdeutschland</i>												
Land- u. Forstwirtschaft ²⁾	11,5	3,0	3,5	17,5	-8,0	-0,5	2,0	-3,5	4,5	1,5	-1,5	0,5
Warenproduzierendes Gewerbe ²⁾	2,5	3,0	-1,5	0,0	1,0	-1,5	3,5	1,5	0,0	0,0	2,0	0,5
Handel und Verkehr ²⁾	3,0	1,0	2,0	0,5	0,5	1,0	1,0	1,0	0,5	0,0	1,0	0,5
Dienstleistungen ²⁾	2,5	2,0	1,5	1,0	1,5	1,0	2,0	0,5	1,0	0,5	-0,5	1,0
Staat u. priv. Org. o. Erw.	0,5	0,0	0,0	-0,5	0,0	-0,5	0,0	0,0	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5
Bruttowertschöpfung (unber.)	2,0	2,0	0,0	0,5	0,5	0,0	2,0	1,0	0,0	0,0	1,5	0,5
Bruttoinlandsprodukt	2,0	2,0	0,0	0,5	0,5	-0,5	2,0	1,0	0,0	-0,5	1,5	0,5
Arbeitsvolumen	0,0	1,5	-2,0	-1,5	0,0	0,0	-0,5	0,0	-1,5	-2,0	2,5	-2,0
Erwerbstätige	0,5	0,5	0,0	-0,5	0,0	-1,0	0,0	-0,5	-1,0	-1,0	-1,0	-1,0
Produktivität	2,0	1,0	2,0	1,5	0,5	-0,5	2,5	0,5	1,5	1,5	-1,0	2,0
Eink. aus unselbst. Arbeit ³⁾	1,5	2,5	1,5	0,5	1,5	-1,0	0,5	0,5	-1,0	1,0	-0,5	0,0
Lohnstückkosten ³⁾⁴⁾	0,0	0,5	2,0	0,0	1,0	-0,5	-1,0	-0,5	-1,0	1,0	-2,0	-0,5

1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Veränderung in vH gegenüber Vorquartal. — 2) Außerdem arbeitstäglich bereinigt. — 3) Inlandskonzept. — 4) Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Relation zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1991 = 100.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3); die Vierteljahre des Arbeitsvolumens — und damit die der Produktivität und der Lohnstückkosten — sind eigene Berechnungen, basierend auf Jahresergebnissen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
 Verteilung und Verwendung des Bruttosozialprodukts
 Ursprungswerte¹⁾

	1995	1996	1995			1996				1997		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
Verteilung des Bruttosozialprodukts Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Bruttoeinkommen aus unselbst. Arbeit	1 882,4	1 900,4	451,0	467,1	534,4	439,8	454,4	471,0	535,2	442,7	457,7	473,6
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	1 514,2	1 524,3	362,0	376,2	430,0	353,0	364,1	378,1	429,1	352,4	363,6	378,1
Nettolohn- u. -gehaltsumme	974,0	997,0	229,9	246,8	269,3	235,6	236,5	252,8	272,1	232,1	232,0	250,5
Bruttoeink. a. Unternehmertät. u. Verm.	732,8	768,5	195,3	192,6	156,5	192,9	202,2	204,0	169,5	197,5	223,3	227,3
Indirekte Steuern abz. Subventionen	376,3	383,1	93,7	95,2	94,8	93,5	95,0	95,4	99,2	93,2	98,9	96,4
Abschreibungen	451,7	461,6	112,8	113,4	114,0	114,5	115,2	115,6	116,3	117,0	117,9	118,6
Bruttosozialprodukt	3 443,2	3 513,5	852,8	868,3	899,7	840,6	866,8	885,9	920,2	850,4	897,8	915,9
Nachrichtlich:												
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	2 231,7	2 309,2	543,3	542,3	602,3	567,2	559,7	560,3	622,0	575,5	574,0	572,5
Sparquote ²⁾	11,3	11,4	9,6	9,5	13,1	13,3	9,9	9,3	13,1	12,7	9,3	8,9
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	1 979,2	2 045,4	491,0	490,5	523,2	492,0	504,6	508,4	540,5	502,2	520,6	521,8
Öffentlicher Verbrauch	686,5	702,7	160,9	168,5	202,2	162,7	166,2	172,1	201,7	164,9	168,1	172,0
Anlageinvestitionen	742,0	730,3	194,5	191,1	191,6	151,1	192,3	192,9	194,0	152,4	193,7	193,7
Bauten	479,7	462,4	129,0	128,3	116,0	93,0	125,7	128,4	115,4	93,4	123,3	124,1
Ausrüstungen	262,3	267,9	65,5	62,8	75,6	58,1	66,7	64,5	78,6	59,0	70,4	69,6
Vorratsveränderung	24,8	20,1	-0,3	21,3	-21,4	27,9	-1,3	16,4	-22,8	29,1	2,1	21,5
Außenbeitrag	27,1	43,0	6,0	1,2	11,8	10,6	8,5	8,6	15,4	11,0	17,7	16,6
Ausfuhr	818,0	857,1	204,7	199,6	212,9	207,9	209,2	212,1	228,1	220,0	239,4	243,6
darunter: Waren	715,0	746,2	180,3	173,2	185,0	180,7	182,1	183,0	200,4	193,1	210,2	212,5
Einfuhr	790,9	814,1	198,7	198,4	201,1	197,3	200,7	203,5	212,6	209,0	221,7	227,0
darunter: Waren	625,9	641,1	157,9	151,7	161,4	158,5	158,6	153,6	170,4	166,5	175,6	176,4
Bruttoinlandsprodukt	3 459,6	3 541,5	852,0	872,6	907,5	844,2	870,3	898,3	928,7	859,6	902,1	925,5
Zu Preisen von 1991 (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	1 731,1	1 753,5	431,5	431,4	453,8	421,7	434,0	437,8	460,1	421,3	439,6	439,5
Öffentlicher Verbrauch	601,9	612,6	147,1	149,0	162,2	147,1	150,6	153,1	161,9	149,0	151,2	152,5
Anlageinvestitionen	669,4	661,3	174,8	171,7	173,7	136,7	173,5	174,3	176,9	137,7	175,1	175,1
Bauten	414,4	401,3	111,2	110,5	100,3	80,0	109,0	111,6	100,7	80,3	107,0	107,8
Ausrüstungen	255,0	260,0	63,6	61,2	73,4	56,7	64,5	62,6	76,2	57,4	68,1	67,3
Vorratsveränderung	27,9	26,3	1,6	19,8	-17,1	26,6	2,0	16,0	-18,3	27,4	4,2	20,1
Außenbeitrag	-16,5	0,8	-5,6	-11,2	-0,1	-0,5	-2,1	-2,8	6,2	4,2	9,7	9,0
Ausfuhr	789,2	824,4	197,7	191,9	205,1	200,1	200,6	203,9	219,8	211,1	228,1	230,0
darunter: Waren	697,8	727,0	175,9	168,7	180,5	176,1	176,6	178,5	195,7	187,6	202,5	203,2
Einfuhr	805,7	823,6	203,3	203,0	205,2	200,6	202,7	206,6	213,7	206,9	218,5	221,0
darunter: Waren	649,4	665,2	163,6	158,2	168,7	165,3	163,5	160,4	176,0	169,2	176,6	175,3
Bruttoinlandsprodukt	3 013,8	3 054,5	749,4	760,7	772,5	731,5	758,0	778,4	786,6	739,6	779,7	796,3
Nachrichtlich:												
Bruttosozialprodukt	2 999,4	3 030,0	750,1	756,9	765,8	728,3	754,9	767,5	779,3	731,6	776,0	788,0
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	114,3	116,6	113,8	113,7	115,3	116,7	116,3	116,1	117,5	119,2	118,4	118,7
Öffentlicher Verbrauch	114,1	114,7	109,4	113,1	124,7	110,6	110,4	112,4	124,6	110,7	111,1	112,7
Bauten	115,8	115,2	116,0	116,1	115,7	116,3	115,3	115,0	114,6	116,3	115,3	115,1
Ausrüstungen	102,9	103,1	103,0	102,7	103,0	102,6	103,4	103,0	103,2	102,7	103,4	103,4
Ausfuhr	103,7	104,0	103,5	104,1	103,8	103,9	104,3	104,0	103,7	104,2	105,0	105,9
Einfuhr	98,2	98,8	97,8	97,7	98,0	98,4	99,0	98,5	99,5	101,0	101,5	102,8
Nachrichtlich: Terms of Trade	105,6	105,2	105,9	106,5	105,9	105,6	105,3	105,6	104,3	103,2	103,4	103,1
Bruttoinlandsprodukt	114,8	115,9	113,7	114,7	117,5	115,4	114,8	115,4	118,1	116,2	115,7	116,2

¹⁾ Die Abweichungen in den Summen sind durch Rundung der Zahlen bedingt. — ²⁾ Ersparnis in vH des verfügbaren Einkommens.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
 Verteilung und Verwendung des Bruttosozialprodukts
 Entwicklung der Ursprungswerte¹⁾

	1995	1996	1995			1996				1997		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
Verteilung des Bruttosozialprodukts Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeinkommen aus unselbst. Arbeit	3,3	1,0	3,9	3,8	2,9	2,3	0,7	0,8	0,2	0,7	0,7	0,6
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	2,9	0,7	3,5	3,3	2,4	2,0	0,6	0,5	-0,2	-0,2	-0,2	0,0
Nettolohn- u. -gehaltsumme	0,1	2,4	0,0	0,5	-0,5	3,3	2,9	2,5	1,0	-1,5	-1,9	-0,9
Bruttoeink. a. Unternehmertät. u. Verm.	6,6	4,9	8,6	4,8	3,1	2,4	3,5	5,9	8,3	2,4	10,5	11,4
Indirekte Steuern abz. Subventionen	0,4	1,8	-1,0	2,2	-0,5	0,9	1,4	0,2	4,7	-0,3	4,2	1,0
Abschreibungen	3,7	2,2	3,8	3,9	3,4	2,7	2,1	1,9	2,0	2,2	2,3	2,6
Bruttosozialprodukt	3,7	2,0	4,3	3,9	2,6	2,2	1,6	2,0	2,3	1,2	3,6	3,4
Nachrichtlich: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte Sparquote	3,5	3,5	4,4	3,7	3,1	4,3	3,0	3,3	3,3	1,5	2,5	2,2

Verwendung des Bruttoinlandsprodukts Zu jeweiligen Preisen												
Privater Verbrauch	3,8	3,3	5,2	3,7	3,2	3,7	2,8	3,6	3,3	2,1	3,2	2,6
Öffentlicher Verbrauch	4,2	2,3	4,4	6,1	4,1	5,0	3,3	2,1	-0,3	1,4	1,1	-0,1
Anlageinvestitionen	2,2	-1,6	3,5	1,6	-1,2	-8,3	-1,1	0,9	1,2	0,8	0,7	0,4
Bauten	2,5	-3,6	3,9	1,9	-1,4	-12,6	-2,6	0,0	-0,5	0,4	-1,8	-3,3
Ausrüstungen	1,6	2,1	2,8	0,9	-0,8	-0,4	1,7	2,8	3,9	1,5	5,6	7,8
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	8,1	4,8	7,2	6,6	6,8	3,5	2,2	6,2	7,1	5,9	14,5	14,9
darunter: Waren	8,0	4,4	7,2	6,8	5,5	2,4	1,0	5,6	8,3	6,8	15,4	16,2
Einfuhr	7,5	2,9	8,9	5,5	4,0	2,4	1,0	2,6	5,7	5,9	10,5	11,6
darunter: Waren	7,8	2,4	9,0	6,6	3,1	2,3	0,5	1,3	5,5	5,0	10,7	14,8
Bruttoinlandsprodukt	3,9	2,4	4,6	3,8	2,9	2,0	2,1	2,9	2,3	1,8	3,7	3,0
Zu Preisen von 1991												
Privater Verbrauch	1,9	1,3	3,3	1,9	1,2	1,7	0,6	1,5	1,4	-0,1	1,3	0,4
Öffentlicher Verbrauch	2,2	1,8	2,1	3,0	2,6	2,4	2,4	2,8	-0,2	1,3	0,5	-0,4
Anlageinvestitionen	0,8	-1,2	1,9	0,1	-2,1	-8,4	-0,7	1,5	1,8	0,8	0,9	0,5
Bauten	0,3	-3,1	1,3	-0,2	-3,0	-13,4	-1,9	1,0	0,4	0,4	-1,9	-3,4
Ausrüstungen	1,6	1,9	3,0	0,7	-1,0	-0,2	1,4	2,4	3,7	1,3	5,6	7,4
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	6,2	4,5	5,3	4,6	5,3	2,9	1,5	6,3	7,2	5,5	13,7	12,8
darunter: Waren	6,3	4,2	5,4	5,0	4,3	2,0	0,4	5,8	8,5	6,5	14,6	13,8
Einfuhr	6,9	2,2	8,4	5,3	4,0	3,3	-0,3	1,8	4,1	3,1	7,8	6,9
darunter: Waren	7,1	2,4	8,1	6,5	3,4	4,1	-0,1	1,4	4,3	2,4	8,0	9,3
Bruttoinlandsprodukt	1,8	1,4	2,3	1,4	1,0	0,0	1,1	2,3	1,8	1,1	2,9	2,3
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	1,6	1,0	2,0	1,4	0,7	0,2	0,6	1,4	1,8	0,5	2,8	2,7
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	1,9	2,0	1,8	1,7	1,9	1,9	2,2	2,1	1,9	2,2	1,9	2,2
Öffentlicher Verbrauch	2,0	0,6	2,3	3,1	1,5	2,5	0,9	-0,6	-0,1	0,1	0,7	0,3
Bauten	2,2	-0,5	2,5	2,1	1,6	1,0	-0,6	-0,9	-1,0	0,0	0,0	0,1
Ausrüstungen	0,0	0,2	-0,3	0,2	0,1	-0,2	0,3	0,3	0,2	0,1	0,0	0,4
Ausfuhr	1,7	0,3	1,8	2,0	1,4	0,6	0,7	0,0	-0,1	0,3	0,6	1,8
Einfuhr	0,6	0,7	0,5	0,1	0,0	-0,9	1,3	0,8	1,5	2,7	2,5	4,3
Nachrichtlich: Terms of Trade	1,1	-0,4	1,3	1,9	1,4	1,5	-0,6	-0,8	-1,6	-2,3	-1,8	-2,4
Bruttoinlandsprodukt	2,1	1,0	2,3	2,4	1,9	2,0	1,0	0,6	0,5	0,7	0,8	0,7

¹⁾ Veränderung in vH gegenüber Vorjahr.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
Verteilung und Verwendung des Bruttosozialprodukts
Saisonbereinigte Werte¹⁾

	1994	1995				1996				1997		
	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM) ³⁾												
Bruttoeink. a. unselbst. Arbeit	1 842	1 857	1 881	1 890	1 899	1 898	1 897	1 904	1 902	1 909	1 911	1 914
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	1 486	1 498	1 514	1 520	1 525	1 526	1 524	1 526	1 522	1 523	1 522	1 525
Nettolohn- u. -gehaltsumme	977	973	973	976	979	998	999	998	993	984	982	987
Bruttoeink. a. Unternehmertät. u. Verm.	715	728	735	731	735	756	756	773	786	783	839	863
Indirekte Steuern abz. Subventionen	377	375	374	380	374	381	379	382	390	382	393	387
Abschreibungen	442	446	450	454	456	458	460	462	465	468	471	475
Bruttosozialprodukt	3 376	3 406	3 440	3 456	3 464	3 494	3 493	3 521	3 544	3 542	3 614	3 639
Nachrichtlich:												
Verfügbares Einkommen												
der privaten Haushalte	2 181	2 197	2 231	2 243	2 257	2 292	2 295	2 315	2 334	2 327	2 353	2 363
Sparquote ²⁾	11,4	11,1	11,2	11,4	11,3	11,6	11,4	11,2	11,3	11,0	10,9	10,8
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu jeweiligen Preisen, außerdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) ³⁾												
Privater Verbrauch	1 932	1 951	1 981	1 985	2 000	2 025	2 032	2 054	2 068	2 069	2 096	2 107
Öffentlicher Verbrauch	668	670	682	693	701	702	703	706	701	709	710	706
Anlageinvestitionen	743	754	744	735	727	717	731	735	735	732	733	736
Bauten	479	489	481	473	466	451	465	467	463	461	452	449
Ausrüstungen	264	264	263	262	261	265	267	268	273	271	281	287
Vorratsveränderung	31	24	22	26	24	24	19	13	19	29	32	35
Außenbeitrag	12	23	22	25	34	37	35	48	47	46	70	77
Ausfuhr	778	799	815	819	825	830	838	859	885	911	942	978
darunter: Waren	684	700	714	717	715	720	727	746	776	799	824	859
Einfuhr	766	776	792	794	791	792	802	810	838	865	872	901
darunter: Waren	609	614	627	631	623	626	633	635	660	681	688	722
Bruttoinlandsprodukt	3 387	3 422	3 453	3 465	3 486	3 507	3 521	3 557	3 571	3 587	3 642	3 661
Zu Preisen von 1991, außerdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) ³⁾												
Privater Verbrauch	1 708	1 719	1 738	1 733	1 736	1 750	1 745	1 757	1 761	1 752	1 767	1 763
Öffentlicher Verbrauch	594	594	599	603	610	610	613	617	611	617	616	614
Anlageinvestitionen	676	682	671	662	655	648	662	666	667	663	665	667
Bauten	419	426	415	408	401	390	404	406	402	399	392	389
Ausrüstungen	256	257	256	255	253	258	259	260	264	263	272	277
Vorratsveränderung	32	26	25	29	29	30	26	20	25	33	34	37
Außenbeitrag	-20	-12	-21	-21	-13	-10	-6	7	10	14	40	50
Ausfuhr	759	774	787	789	793	799	804	827	851	874	899	926
darunter: Waren	674	686	698	698	696	701	707	728	756	776	796	822
Einfuhr	780	787	809	810	806	809	811	820	841	860	859	876
darunter: Waren	631	633	652	655	649	655	655	660	679	693	695	717
Bruttoinlandsprodukt	2 989	3 009	3 012	3 007	3 017	3 028	3 041	3 067	3 074	3 079	3 122	3 133
Nachrichtlich:												
Bruttosozialprodukt	2 977	2 992	3 000	2 999	2 997	3 014	3 015	3 033	3 049	3 045	3 095	3 111
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	113,1	113,5	114,0	114,5	115,2	115,7	116,5	116,9	117,4	118,2	118,6	119,5
Öffentlicher Verbrauch	112,3	112,5	113,6	114,7	114,5	114,9	114,5	114,2	114,5	114,8	115,1	114,8
Bauten	114,3	115,0	115,8	116,1	116,2	115,7	115,2	115,1	115,1	115,5	115,3	115,3
Ausrüstungen	102,8	103,0	102,7	102,8	102,9	102,8	103,1	103,1	103,1	103,1	103,1	103,4
Ausfuhr	102,5	103,2	103,5	103,9	104,0	103,9	104,1	103,9	104,0	104,3	104,8	105,7
Einfuhr	98,2	98,6	97,9	98,1	98,1	97,9	99,0	98,9	99,6	100,6	101,4	103,1
Nachrichtlich: Terms of Trade	104,4	104,6	105,7	106,0	106,1	106,1	105,2	105,1	104,4	103,7	103,3	102,6
Bruttoinlandsprodukt	113,3	113,7	114,6	115,2	115,5	115,8	115,8	116,0	116,2	116,5	116,7	116,8

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Ergebnisse wurden gerundet. — ²⁾ Ersparnis in vH des verfügbaren Einkommens. — ³⁾ Vierteljahresdaten auf Jahresbasis hochgerechnet.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die
 BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
 Verteilung und Verwendung des Bruttosozialprodukts
 Entwicklung der saisonbereinigten Werte¹⁾

	1994	1995				1996				1997		
	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
Verteilung des Bruttosozialprodukts Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. a. unselbst. Arbeit	1,0	1,0	1,5	0,5	0,5	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	1,0	1,0	1,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nettolohn- u. -gehaltsumme	0,5	-0,5	0,0	0,5	0,5	2,0	0,0	0,0	-0,5	-1,0	0,0	0,5
Bruttoeink. a. Unternehmertät. u. Verm.	2,5	2,0	1,0	-0,5	0,5	3,0	0,0	2,0	1,5	-0,5	7,0	3,0
Indirekte Steuern abz. Subventionen	0,5	-0,5	0,0	1,5	-1,5	2,0	-0,5	0,5	2,0	-2,0	3,0	-1,5
Abschreibungen	1,0	1,0	1,0	1,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	1,0
Bruttosozialprodukt	1,5	1,0	1,0	0,5	0,5	1,0	0,0	1,0	0,5	0,0	2,0	0,5
Nachrichtlich: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	1,0	0,5	1,5	0,5	0,5	1,5	0,0	1,0	1,0	-0,5	1,0	0,5
Sparquote	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts Zu jeweiligen Preisen, außerdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch	1,0	1,0	1,5	0,0	0,5	1,5	0,5	1,0	0,5	0,0	1,5	0,5
Öffentlicher Verbrauch	1,5	0,5	2,0	1,5	1,0	0,0	0,0	0,5	-0,5	1,0	0,0	-0,5
Anlageinvestitionen	2,0	1,5	-1,0	-1,0	-1,0	-1,5	2,0	0,5	0,0	-0,5	0,0	0,5
Bauten	2,5	2,0	-1,5	-1,5	-1,5	-3,0	3,0	0,5	-1,0	-0,5	-2,0	-1,0
Ausrüstungen	1,5	0,0	-0,5	-0,5	-0,5	2,0	0,5	0,5	1,5	-0,5	3,5	2,0
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	2,0	2,5	2,0	0,5	0,5	0,5	1,0	2,5	3,0	3,0	3,5	4,0
darunter: Waren	2,5	2,5	2,0	0,5	0,0	0,5	1,0	2,5	4,0	3,0	3,0	4,0
Einfuhr	3,5	1,5	2,0	0,5	-0,5	0,0	1,0	1,0	3,5	3,0	1,0	3,5
darunter: Waren	4,5	1,0	2,0	0,5	-1,0	0,5	1,0	0,5	4,0	3,0	1,0	5,0
Bruttoinlandsprodukt	1,5	1,0	1,0	0,5	0,5	0,5	0,5	1,0	0,5	0,5	1,5	0,5
Zu Preisen von 1991, außerdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch	0,5	0,5	1,0	-0,5	0,0	1,0	-0,5	0,5	0,0	-0,5	1,0	0,0
Öffentlicher Verbrauch	1,0	0,0	1,0	0,5	1,0	0,0	0,5	0,5	-1,0	1,0	0,0	-0,5
Anlageinvestitionen	2,0	1,0	-1,5	-1,5	-1,0	-1,0	2,0	0,5	0,0	-0,5	0,5	0,5
Bauten	2,0	1,5	-2,5	-2,0	-1,5	-3,0	3,5	0,5	-1,0	-0,5	-2,0	-1,0
Ausrüstungen	1,5	0,0	-0,5	-0,5	-0,5	1,5	0,5	0,5	1,5	-0,5	3,5	2,0
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	1,5	2,0	1,5	0,0	0,5	0,5	0,5	3,0	3,0	2,5	3,0	3,0
darunter: Waren	2,0	2,0	2,0	0,0	-0,5	0,5	1,0	3,0	4,0	2,5	2,5	3,5
Einfuhr	3,0	1,0	3,0	0,0	-0,5	0,5	0,0	1,0	2,5	2,0	0,0	2,0
darunter: Waren	4,0	0,5	3,0	0,5	-1,0	1,0	0,0	0,5	3,0	2,0	0,0	3,0
Bruttoinlandsprodukt	1,0	0,5	0,0	0,0	0,5	0,5	0,5	1,0	0,0	0,0	1,5	0,5
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	1,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5	0,5	0,0	1,5	0,5
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Öffentlicher Verbrauch	1,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,5	-0,5	0,0	0,5	0,5	0,5	-0,5
Bauten	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0	-0,5	-0,5	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0
Ausrüstungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5
Ausfuhr	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	-0,5	0,0	0,5	0,5	1,0
Einfuhr	0,5	0,5	-1,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0	1,0	1,0	1,5
Nachrichtlich: Terms of Trade	0,0	0,0	1,0	0,5	0,0	0,0	-1,0	0,0	-0,5	-0,5	-0,5	-1,0
Bruttoinlandsprodukt	0,5	0,5	1,0	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Veränderung in vH gegenüber dem Vorquartal.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

Infrastrukturmaßnahmen noch lange nicht gedeckt ist. Die prekäre Lage im Bausektor spiegelt sich auch in der Preisentwicklung: Seit zwei Jahren sinken hier die Preise mehr oder weniger kontinuierlich. Am deutlichsten waren die Preisrückgänge bei öffentlichen Bauten und Wirtschaftsbauten. Daß sich bei Wohnbauten dagegen die Preise nur wenig veränderten, liegt an dem hohen Anteil des Ausbaugewerbes, hier waren Preisanhebungen bis zuletzt durchsetzbar.

Die seit Sommer vorigen Jahres zu verzeichnende starke Expansion bei den *Exporten* hielt auch nach der Jahresmitte an, das Vorquartal wurde real abermals um 3 vH übertroffen. Neben den seit längerem sinkenden Lohnstückkosten hat vor allem die Entwicklung des Außenwerts der D-Mark zur gestiegenen Wettbewerbsfähigkeit deutscher Angebote beigetragen. Seit dem letzten Höchststand (August 96) ist der reale Außenwert der DM gegenüber den wichtigsten 18 Industrieländern um fast 8 vH gesunken. Nach einer Stagnation im Vorquartal nahmen im Berichtszeitraum auch die *Importe* mit 2 vH deutlich zu. Dies ist umso erstaunlicher, als hier die Preise im Berichtszeitraum wechselkursbedingt besonders rasch (1,5 vH) gestiegen sind. Insgesamt errechnet sich eine Zunahme des realen *Außenbeitrags* gegenüber dem Vorquartal um 2,5 Mrd. DM; dabei entfallen etwa ein Drittel auf die Zunahme des Überschusses in der Warenbilanz und etwa zwei Drittel auf den Abbau des Dienstleistungsbilanzdefizits. Da sich die Terms of Trade erneut verschlechterten, nahm der nominale Außenbeitrag gegenüber dem Vorquartal nur um 1,5 Mrd. DM zu.

Ausblick auf das vierte Quartal

Die Entwicklung der realen Auftragseingänge aus dem Ausland bei der Industrie spricht dafür, daß die gesamtwirtschaftliche Produktion vorerst weiterhin vor allem von der Auslandsnachfrage getragen wird; allerdings ist die Stärke der Zunahme zuletzt durch Großaufträge beim Maschinenbau überzeichnet. Die Nachfrage aus dem Inland ist auch nach der Jahresmitte kaum gestiegen.

Die inländische Nachfrage nach Investitionsgütern hat sich bislang nur wenig erhöht. Zwar steigt die Kapazitätsauslastung bei den Unternehmen nun schon seit Ende 1995 kontinuierlich — sie lag im dritten Viertel dieses Jahres bereits um 3½ vH über dem damaligen Niveau —, aber offenbar ist das Vertrauen in die Dauerhaftigkeit der — bisher fast ausschließlich exportgestützten — gesamtwirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung nicht groß. Nach der kräftigen Expansion im Sommerhalbjahr wird es vermutlich in den letzten Monaten des Jahres zu einem deutlich abgeschwächten Anstieg bei den Ausrüstungsinvestitionen kommen.

Bei den Bauinvestitionen dürfte sich auch in den nächsten Monaten die insgesamt abwärts gerichtete Entwicklung fortsetzen. Die Auftragseingänge sanken bis zuletzt, sie liegen sowohl in West- wie in Ostdeutschland inzwischen um ein Fünftel unter dem letzten Höchststand von Ende 1994.

Aufgrund der unverändert prekären Lage auf dem Arbeitsmarkt wie auch der fortgesetzt schwachen Entwicklung der Realeinkommen war die Stimmung der Konsumenten zuletzt deutlich negativ. Für den realen privaten Verbrauch ist deswegen kaum mit einer nennenswerten Zunahme in den kommenden Monaten zu rechnen.

Bei den Exporten wird sich — folgt man den Auftragseingängen — das Wachstumstempo in ähnlichem Ausmaß fortsetzen wie bisher; sie werden erneut der Hauptträger der gesamtwirtschaftlichen Expansion sein. Der Außenbeitrag wird sich aber spürbar erhöhen, da die Importe — nicht zuletzt auch wegen der währungsbedingten Verteuerungen — weniger stark als zuvor zunehmen werden.

Insgesamt könnte im letzten Jahresviertel die Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts sowohl gegenüber dem Niveau des Vorquartals (0,5 vH) wie gegenüber dem des Vorjahresquartals (2,3 vH) noch einmal ebenso hoch sein wie im dritten Vierteljahr. Um für 1997 noch ein gesamtwirtschaftliches Jahresergebnis von 2,5 vH zu erreichen, müßten allerdings die Wachstumsraten mit 1½ vH (Vorquartal) und 3½ vH (Vorjahresquartal) deutlich höher ausfallen.

Verarbeitendes Gewerbe: Exporte nach wie vor treibende Kraft

Die Nachfrage nach deutschen Industrieerzeugnissen ist im 3. Quartal dieses Jahres saisonbereinigt¹ weiter deutlich gestiegen (+1,5 vH). Die Impulse kamen wie zuvor überwiegend aus dem Ausland (Auftragseingang +3,5 vH). Bei der Inlandsnachfrage kam es auch im 3. Quartal noch zu keiner nennenswerten Belebung. Das gesamte Auftragseingangsvolumen in den Monaten Juli bis September war dabei immerhin um reichlich 7 vH höher als ein Jahr zuvor.

Die Produktionstätigkeit² stieg im 3. Quartal saisonbereinigt um knapp 1 vH; das Produktionsvolumen war mit 4,5 vH deutlich größer als ein Jahr zuvor.

Betrachtet man die nach der Verwendung der Güter zusammengestellten großen Gruppen von Produzenten des verarbeitenden Gewerbes, dann sind es nach wie vor die *Vorleistungsproduzenten*, also die Hersteller von Grundstoffen und Vorprodukten, die neben den Investitionsgüterproduzenten am meisten von der seit langem steigenden Nachfrage des Auslands profitieren. Im 3. Quartal setzte sich die Expansion der Auslandsnachfrage nach Vorleistungsgütern mit einem Anstieg von 3,5 vH (nach 4,5 vH) nur wenig abgeschwächt fort. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum war es etwa ein Fünftel mehr. Dagegen blieb der Anstieg der Nachfrage aus dem Inland

Abbildung 2

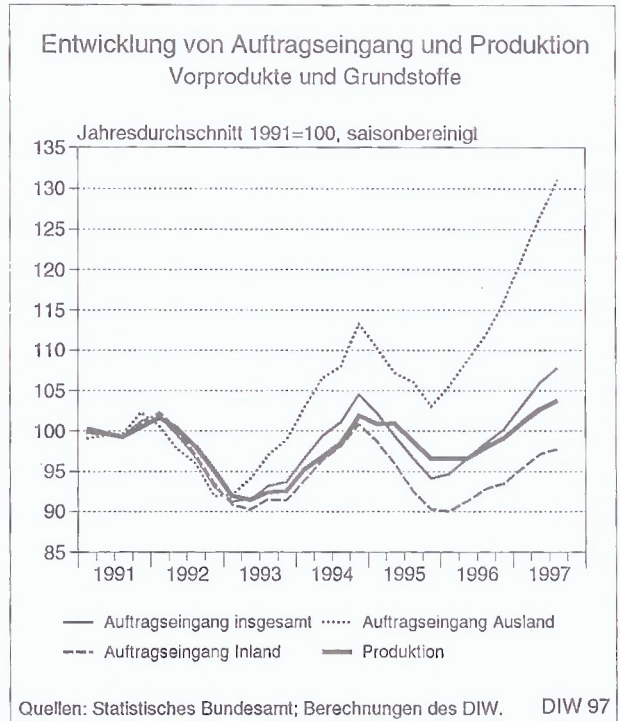
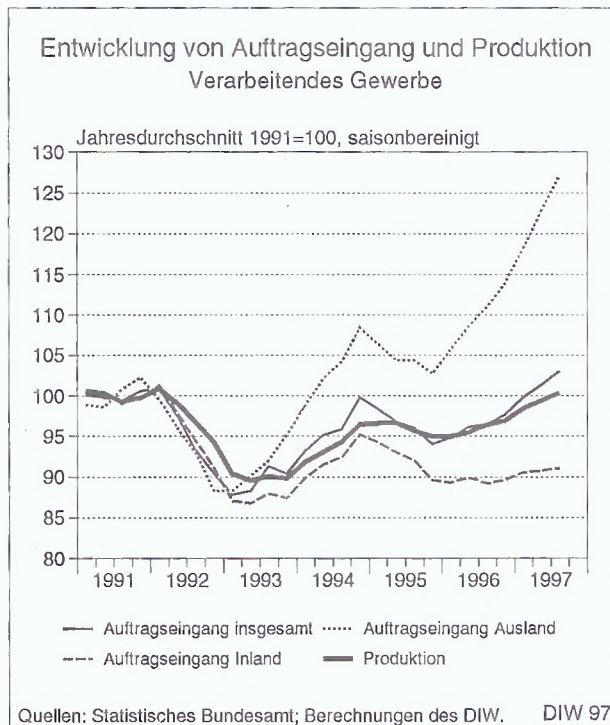


Abbildung 1



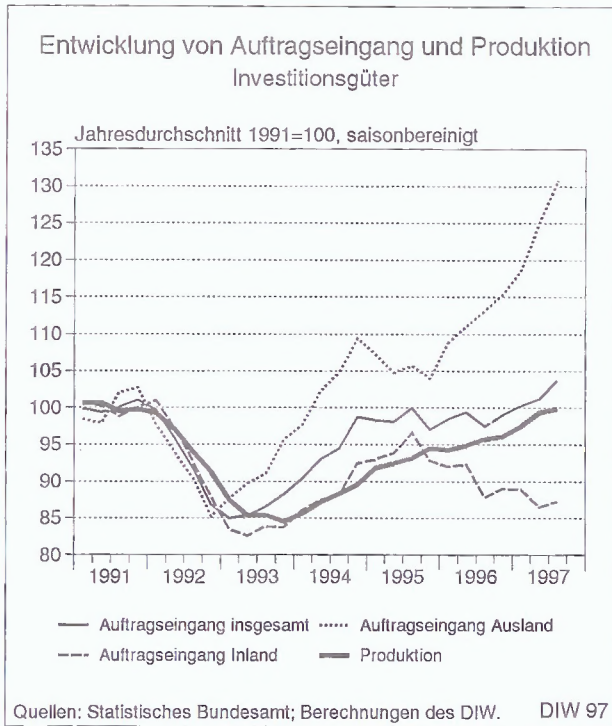
noch gering und schwächte sich nach der Jahresmitte sogar wieder etwas ab (0,5 vH nach 2 vH); gegenüber dem 3. Quartal 1996 entsprach dies einer Zunahme um etwa 6 vH. Immerhin war das gesamte Auftragseingangsvolumen um gut 10 vH höher als ein Jahr zuvor, im saisonbereinigten Vergleich mit dem Vorquartal war aber mit 1½ vH etwa eine Halbierung des Wachstumstempos des gesamten Ordereingangs zu verzeichnen.

Im Gefolge der insgesamt etwas abgeschwächten Dynamik der Nachfrage verlangsamte sich auch die Zunahme bei der Produktionstätigkeit. Der Zuwachs ging von 1,5 vH im Vorquartal auf gut 1 vH im Berichtszeitraum zurück.

¹ Bei der Analyse und der Beschreibung der Entwicklung werden — soweit nicht anders gekennzeichnet — stets die von Kalenderunregelmäßigkeiten und Saisonschwankungen bereinigten Werte der Zeitreihen des Auftragseingangs bzw. der Produktion zugrundegelegt. Die Bereinigung erfolgt nach dem Berliner Verfahren (BV 4).

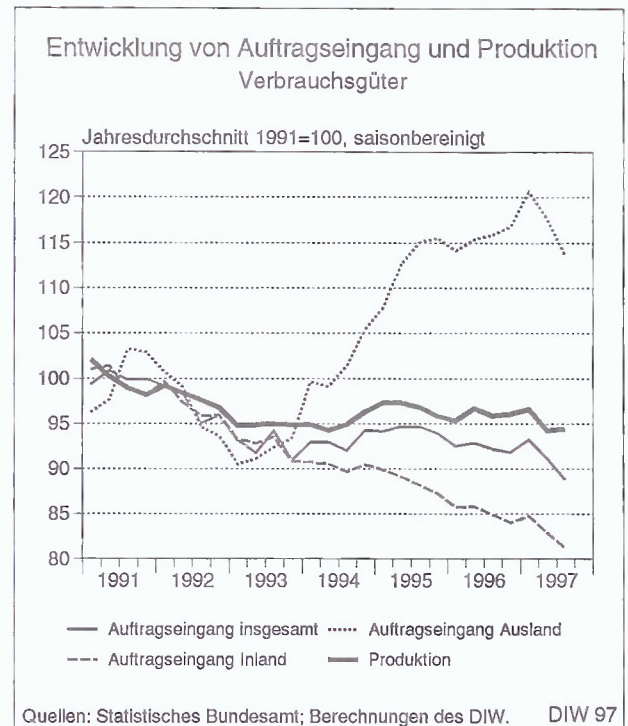
² Die endgültigen Produktionsergebnisse für den Monat September werden aller Voraussicht nach höher sein als die soeben veröffentlichten vorläufigen, so daß der Anstieg der Produktionstätigkeit im 3. Quartal etwas höher sein dürfte.

Abbildung 3



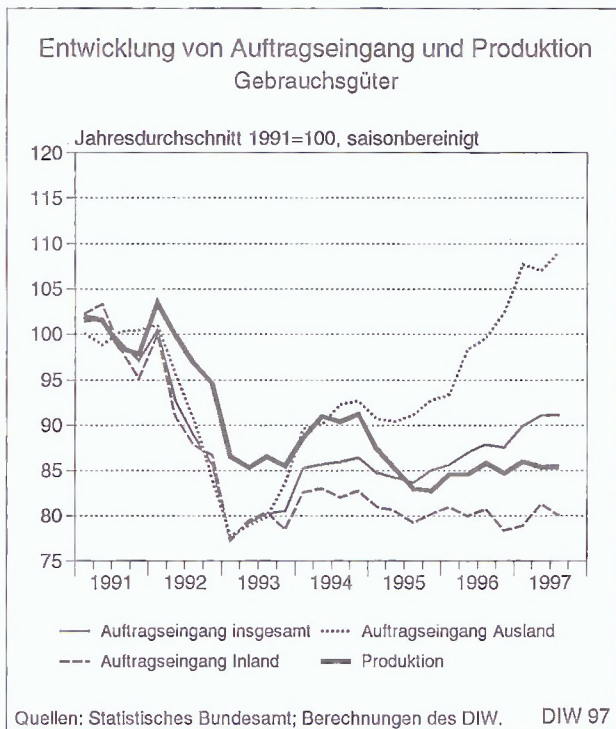
Im *Investitionsgüter*sektor wird die seit 1½ Jahren zu beobachtende gespaltene konjunkturelle Entwicklung besonders deutlich. Sie ist im 3. Quartal geprägt durch eine fast unvermindert stark steigende Auslandsnachfrage (4,5 vH gegenüber Vorquartal nach 5,5 vH) und eine nach

Abbildung 5



einem kräftigen Rückgang nur geringfügig expandierende Nachfrage der inländischen Investoren nach deutschen Investitionsgütern (+1 vH nach -2,5 vH). Während die Auslandsnachfrage seit Beginn des Exportbooms um ein Fünftel gestiegen ist, ist die inländische Nachfrage in dieser Zeit um 5 vH gesunken.

Abbildung 4



Die Produktionsbelegung bei den Herstellern von Investitionsgütern hat sich im 3. Quartal nicht mit gleicher Stärke wie im Vorquartal (0,5 nach 2 vH) fortgesetzt. Die Steigerung der Produktionstätigkeit um 5,5 vH seit Frühjahr 1996 kann — wie der Verlauf der Auftragseingänge nahelegt — nur als Folge der erhöhten Lieferverpflichtungen gegenüber dem Ausland gesehen werden; die Lieferungen an inländische Abnehmer sind seit rund zwei Jahren tendenziell sogar zurückgegangen.

Die *Hersteller von Verbrauchsgütern* profitierten im 3. Quartal ausschließlich von der steigenden Auslandsnachfrage. Da jedoch ihre Lieferungen in das Ausland nur rund ein Viertel des Gesamtumsatzes ausmachen, werden in diesem Wirtschaftsbereich die positiven Auswirkungen der Auslandsnachfrage (+2 vH gegenüber Vorquartal) von einer nach wie vor sehr schwachen inländischen Nachfrageentwicklung (-1,5 vH) mehr als aufgehoben. Zwar hat sich die Inlandsnachfrage, die seit Anfang 1994 tendenziell schrumpft, im 1. Halbjahr leicht belebt, doch setzte sich dies in den Sommermonaten nicht fort. Die Gebrauchsgüterproduktion stagnierte zuletzt auf einem Niveau, das um 5½ vH niedriger als 1994, dem letzten Höchststand der Produktion, war.

Die deutschen *Verbrauchsgüterhersteller* stehen in jeder Hinsicht weiterhin auf der Schattenseite der Konjunk-

Tabelle 1

Auftragseingangs- und Produktionsentwicklung im Bergbau und verarbeitenden Gewerbe

Sektoren	Struktur ¹⁾ 1996	Produktion ²⁾			Auftragseingang ³⁾								
		Veränderungen in vH gegenüber Vorjahr 1997											
		I	II	III	Insgesamt			Inland			Ausland		
				I	II	III	I	II	III	I	II	III	
Bergbau und verarbeitendes Gewerbe ⁴⁾	100,0	-0,1	6,3	4,7	1,4	8,2	7,2	-2,3	3,5	2,3	7,6	16,0	15,7
Produzentengruppen ⁵⁾													
Vorleistungsgüterproduzenten	45,0	0,9	8,3	6,7	4,6	12,1	10,3	1,7	8,7	5,9	9,9	18,7	19,0
Investitionsgüterproduzenten	32,1	-0,6	7,2	5,3	-1,5	4,6	6,3	-6,5	-3,7	-1,3	5,0	15,9	16,4
Gebrauchsgüterproduzenten	8,5	-1,7	3,3	0,5	1,0	7,4	4,3	-6,2	4,4	-0,3	11,5	11,3	10,4
Verbrauchsgüterproduzenten	14,5	-2,2	-0,4	-1,4	-3,0	0,6	-3,5	-4,8	-1,3	-4,1	1,2	4,9	-2,0
Abteilungen der WZ93:													
Kohlenbergbau	1,8	-12,5	3,6	-1,3									
Erzbergbau, Gew. v. Steinen u. Erden	0,7	2,9	1,7	-2,1									
Ernährungsgewerbe	9,2	0,2	1,9	0,6									
Tabakverarbeitung	0,4	-3,2	-2,7	-5,9									
Textilgewerbe	1,4	-4,9	3,9	0,8	-3,7	1,0	2,0	-5,6	-1,3	-1,8	0,9	6,3	11,3
Bekleidungsgewerbe	0,8	-8,1	-6,8	-5,4	0,3	-1,2	0,2	-0,5	-1,6	-1,7	2,2	0,4	5,3
Ledergewerbe	0,2	-3,7	-1,9	0,9	10,9	-2,5	2,8	12,3	-1,5	-2,5	5,4	-5,5	25,6
Holzgewerbe ohne Möbelherst.	1,8	-1,2	7,5	2,0	4,0	6,2	0,9	2,6	3,5	-1,3	15,9	32,6	23,5
Papiergewerbe	2,4	3,2	6,9	2,5	6,5	7,3	3,9	0,1	2,9	1,6	21,1	16,5	8,6
Druckereigewerbe	2,7	-3,1	-1,2	-1,8	-2,5	0,1	-0,4	-2,4	-0,4	-1,1	-3,2	6,5	7,2
Kokerei, Mineralölverarbeitung	0,7	-4,9	0,5	-2,0	3,0	9,7	6,2	-0,8	5,8	2,3	7,2	14,1	10,8
Chemische Industrie	10,4	2,8	7,6	7,0	2,2	7,1	8,7	-0,6	4,1	5,9	9,6	15,9	16,9
Herst. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	4,3	3,1	11,2	7,0	2,2	4,1	1,2	-0,2	1,4	-1,7	9,1	13,1	12,7
Glasgewerbe, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	4,0	1,7	1,8	-2,0	12,0	17,0	9,4	9,9	15,7	8,0	15,2	19,2	11,8
Metallerzeugung u. -bearbeitung	4,4	3,8	11,7	9,7	8,8	16,1	8,8	10,9	18,2	9,1	5,4	12,3	8,3
Herst. v. Metallerzeugnissen	8,5	-1,4	6,7	6,2	-5,8	4,1	6,6	-6,8	2,0	4,0	-1,8	14,0	18,2
Maschinenbau	13,1	-3,6	4,3	6,2	-1,3	8,8	12,3	-4,3	2,8	3,0	2,3	15,4	23,1
Herst. v. Büromaschinen, DV-Geräten u. -Einrichtungen	2,1	8,4	23,5	19,0	8,0	11,2	10,2	8,0	9,6	5,2	8,0	13,8	20,4
Herst. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung u. -verteilung	6,1	-4,9	4,6	3,8	-6,9	15,7	12,7	-8,4	13,9	6,1	-4,0	19,2	26,3
Rundfunk-, Fernseh- u. Nachrichtentechnik	5,0	14,5	15,8	10,0	10,1	1,2	-10,3	-5,7	-16,3	-23,4	31,9	25,5	6,1
Medizin-, Meß-, Steuer- u. Regeltechnik, Optik	4,2	-4,2	0,0	1,1	-0,1	1,3	-0,1	-3,3	-6,3	-10,4	4,7	12,5	15,9
Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	11,2	0,4	11,6	8,7	7,5	12,8	9,0	0,1	12,1	5,7	15,3	13,6	12,2
Sonstiger Fahrzeugbau	1,8	-7,0	-0,2	2,5	-23,4	-8,6	32,9	-18,3	-38,6	35,5	-28,1	47,0	31,0
Herst. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten etc.	2,9	-6,5	-0,7	-4,2	-8,0	-0,6	-4,9	-9,1	-2,5	-6,4	-1,2	10,8	5,2

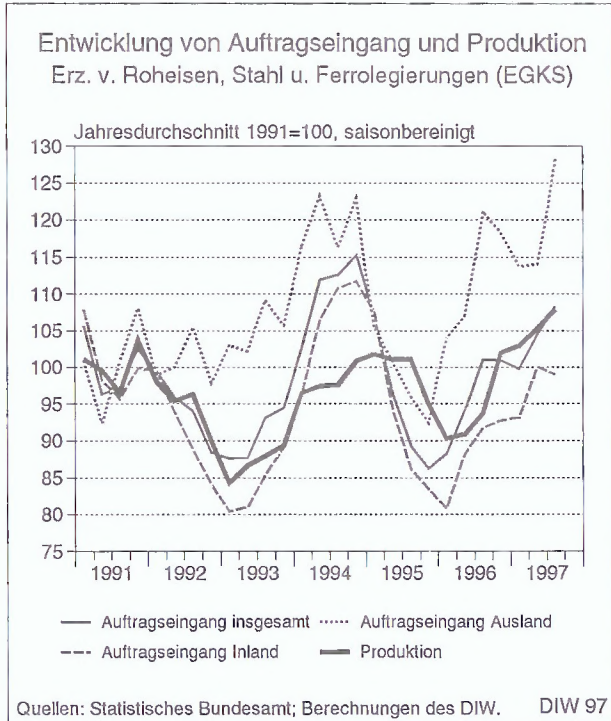
1) Anteile in vH an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Bergbaus und verarbeitenden Gewerbes insgesamt. — 2) Index der Produktion, 1991 = 100. — 3) Volumenindex, 1991 = 100, kalendermonatlich. — 4) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden. — 5) Die Produzentengruppen sind die Zusammenfassung aller WZ93-Klassen gleicher Güterkategorie.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW.

tur. Die gesamten Ordereingänge gingen im 3. Quartal erneut deutlich zurück (-2,5 vH). Die reale inländische Nachfrage schrumpft jetzt schon seit 1991 um gut 3 vH jährlich. Das Nachfragevolumen wird in diesem Jahr nur noch rund vier Fünftel desjenigen von 1991 betragen.

Die Exportquote der Verbrauchsgüterhersteller ist mit 10 bis 15 vH so gering, daß selbst die verstärkten Auslandsaktivitäten die seit Jahren schrumpfende Nachfrage des Inlands nicht zu kompensieren vermochten. Nachhaltige Erfolge konnten die Verbrauchsgüterhersteller auf den

Abbildung 6



ausländischen Märkten ohnehin nicht erzielen: Zuletzt mußten auch die Verbrauchsgüterhersteller Nachfrageausfälle aus dem Ausland hinnehmen. Im 3. Quartal verstärkte sich sogar das Tempo des Rückgangs von $-2,5$ vH auf $-3,5$ vH. Damit ist das Auftragseingangsvolumen aus dem Ausland kaum noch höher als vor zwei Jahren.

Abbildung 7

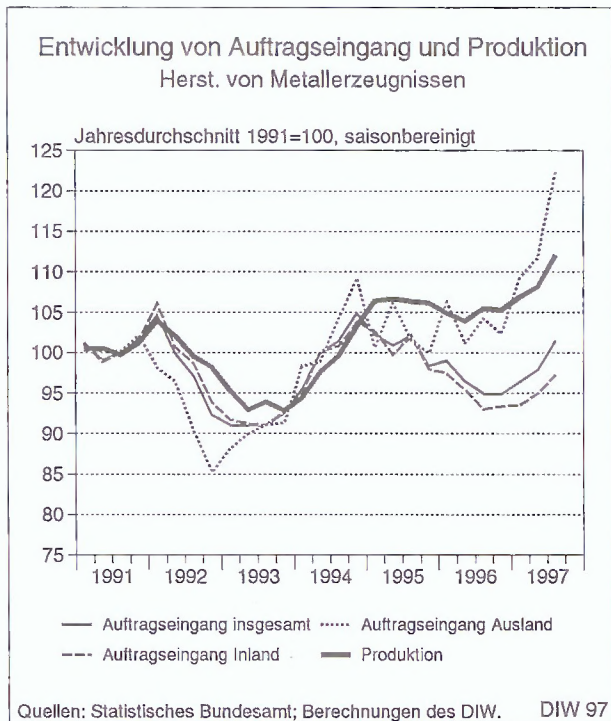
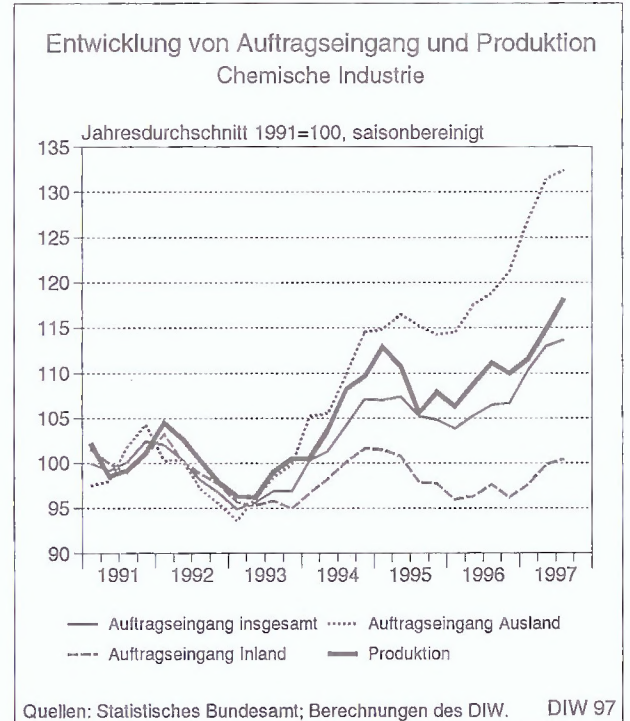


Abbildung 8



Vorleistungssektor: Anhaltend starker Exportsog

Kräftig gestiegen ist im 3. Quartal die Nachfrage nach Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen. Der gesamte Ordereingang bei der *Stahlindustrie* war saisonbereinigt um 4 vH höher als in den Monaten April bis Juni und übertraf das Vorjahresvolumen um 8 vH. Während der Ordereingang aus dem Inland etwas rückläufig war, hat die Auslandsnachfrage deutlich angezogen und war 12 vH höher als im Quartal zuvor. Das Nachfragevolumen aus dem Ausland hat damit ein seit Jahren nicht erreichtes Niveau realisiert. Die Stahlindustrie reagierte auf die gestiegene Nachfrage mit einer weiteren Ausweitung ihrer Produktion um 2,5 vH gegenüber den Monaten April bis Juni (Vorjahresvergleich +15 vH). Sie hat seit eineinhalb Jahren ihren Output kontinuierlich gesteigert und ihre Produktionskapazitäten derart ausgelastet, daß bereits hier und da Engpässe spürbar wurden.

Die insgesamt positive Entwicklung der Nachfrage nach Stahl ist nach wie vor nicht Ausdruck einer sich belebenden Inlandskonjunktur, sondern Resultat der gestiegenen Nachfrage des Auslands nach deutschen Erzeugnissen, bei denen die Produkte der Stahlindustrie als Vorleistungen eingehen. So haben auch bei den Unternehmen, die Bleche, Profilstahl, Draht und ähnliche Stahlerzeugnisse der ersten Bearbeitungsstufe erstellen, Nachfrage und Produktion im 3. Quartal weiter zugenommen.

Einen verstärkten Auftragseingang sowohl aus dem Inland wie aus dem Ausland verzeichnete die *Gießereiindustrie* im Berichtsquartal. Aufgrund ihrer hohen internationalen

Abbildung 9

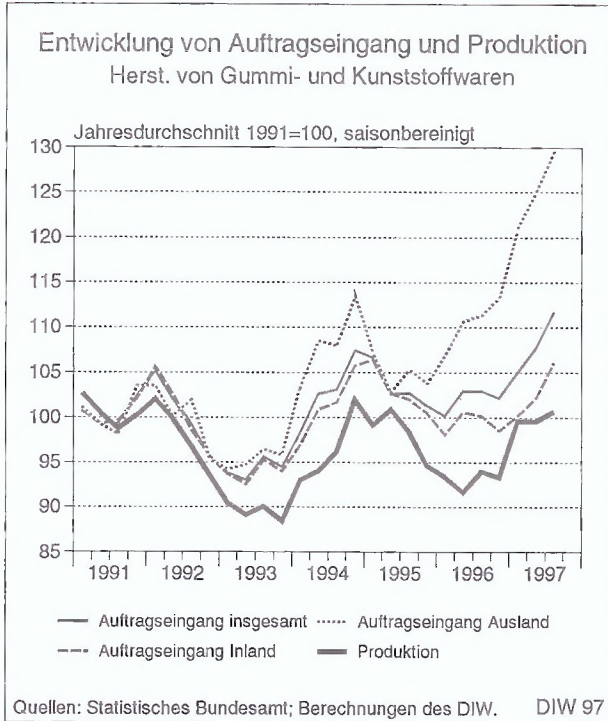
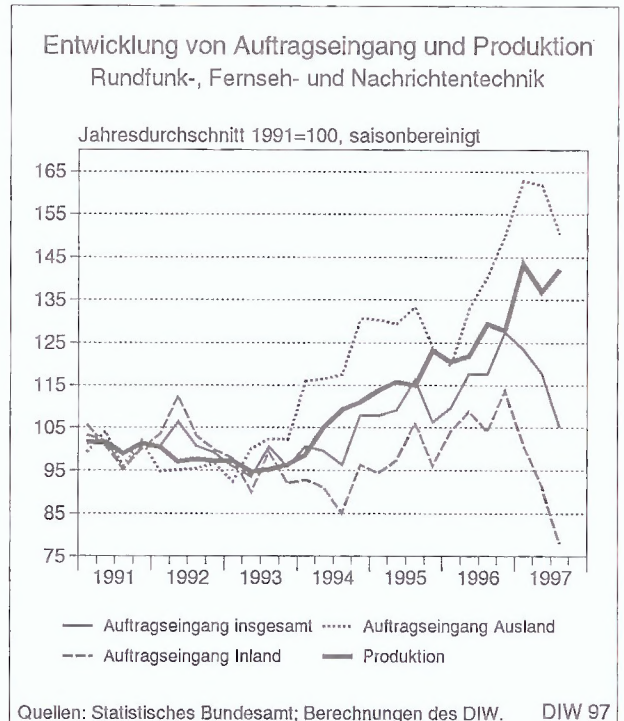


Abbildung 10



Wettbewerbsfähigkeit, die sie ihrer führenden Produktionstechnologie zu verdanken hat, ist neben der inländischen Automobilindustrie und dem Maschinenbau inzwischen auch das Ausland zu einem wichtigen Abnehmer von Gießereierzeugnissen geworden.

Die Ordereingänge nahmen im 3. Quartal saisonbereinigt um rund 3 vH zu und waren damit um 11 vH höher als ein Jahr zuvor. Der Output der Gießereien wurde erstmals seit 1995 wieder deutlich hochgefahren.

In der *chemischen Industrie* hat sich im 3. Quartal das Expansionstempo der Nachfrage in saisonbereinigter Betrachtung verlangsamt; der gesamte Auftragseingang stieg kaum noch. Die Inlandsorder nahmen noch leicht zu, während die Auslandsorder auf einem sehr hohen Niveau — das Auftragseingangsvolumen aus dem Ausland war um ein Drittel höher als 1991 — stagnierten. Dennoch steigerte die chemische Industrie im 3. Quartal nochmals ihre Produktionstätigkeit um 3 vH gegenüber dem Vorquartal. Die Produktion lag damit im vergangenen Quartal um immerhin 7 vH über dem vom entsprechenden Vorjahresquartal.

Im Inland halten die rezessive Entwicklung in der Bauwirtschaft, das flau Konsumklima sowie die Kostendämpfungsmaßnahmen im Gesundheitswesen die Nachfrage nach Erzeugnissen der chemischen Industrie weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Schwach ist vor allem die inländische Nachfrage in den verbrauchsnahen Bereichen wie Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemittel und bei Pharmazeutika.

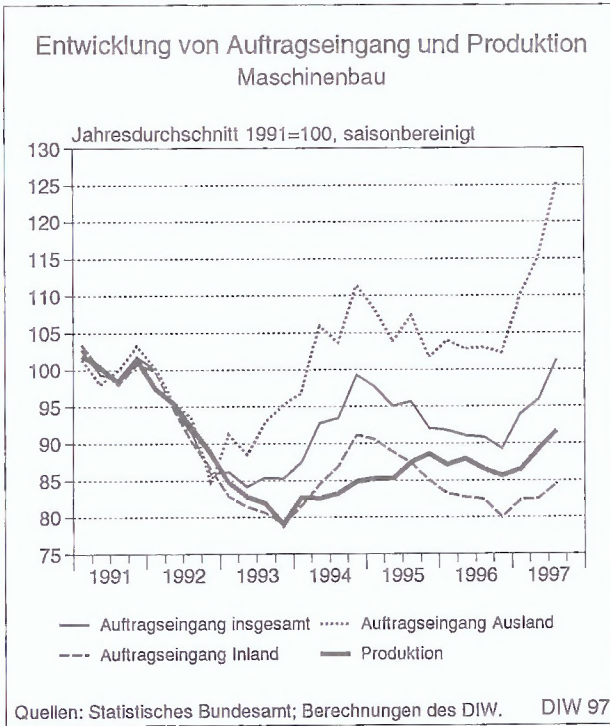
Wie schon im Vorquartal steigerte die chemische Industrie im 3. Quartal ihre Produktionstätigkeit am stärksten bei den Grundstoffen. Insbesondere wuchs die Produktion von organischen Grundstoffen und Chemikalien. Aber auch bei der Produktion von Kunststoffen in Primärform — Vorprodukt der kunststoffverarbeitenden Industrie — wurden wieder beachtliche Zuwachsraten erzielt. Die Herstellung von Anstrichmitteln, Druckfarben und Kitten wurde ebenfalls erneut gesteigert.

Bei den *Gummi- und Kunststoffwaren* hat sich die Belebung der Produktion, die zu Beginn des Jahres einsetzte, im 3. Quartal fortgesetzt. Das Produktionsvolumen war im 3. Quartal mit 7 vH deutlich höher als ein Jahr zuvor (saisonbereinigt +1 vH). Bei den Gummiwaren, also bei der Herstellung von Bereifungen, Förder- und Transportbändern, Gummischläuchen, Gummidichtungen und sonstigen Gummiwaren belebte sich die Produktion weiter. Auch die Hersteller von Kunststoffwaren, die ihre Produktion im 2. Quartal etwas zurückgenommen hatten — zurückzuführen insbesondere auf den schwachen Absatz von Kunststoffherzeugnissen an die Bauwirtschaft in den Wintermonaten —, produzierten in den Monaten Juli bis September wieder mehr.

**Investitionsgütersektor:
Produktionssteigerungen dank
expandierender Auslandsnachfrage**

Die *Elektrotechnik* — in ihrer klassischen Abgrenzung nach SYPRO — erhöhte auch im 3. Quartal wieder deutlich

Abbildung 11



ihre Produktion (Vorjahresvergleich +5,8 vH). Abgesehen von vorübergehenden Schwankungen wuchs die Produktion der Elektrotechnik seit Anfang 1994 ununterbrochen, in den letzten vier Quartalen im Durchschnitt um 2 vH je Quartal.

Die kontinuierliche Expansion der Produktion in der elektrotechnischen Industrie ist allein auf die stetig wachsende Nachfrage des Auslands zurückzuführen. Die inländische Nachfrage verharrt dagegen nun schon seit etwa drei Jahren auf etwa gleichem Niveau.

Innerhalb der elektrotechnischen Industrie gibt es recht unterschiedliche Entwicklungen. Die Hersteller von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung hatten ihre Produktion seit Ende 1994 tendenziell zurückfahren müssen; in den letzten Monaten scheint sich hier eine Belebung anzubahnen, die überwiegend auf ein reges Exportgeschäft zurückzuführen ist.

Die Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik ist weiterhin von einem sehr dynamischen Wachstum gekennzeichnet. Die Expansion wird in diesem Bereich von der Herstellung nachrichtentechnischer Geräte und Einrichtungen sowie elektronischer Bauelemente getragen; insbesondere profitieren davon die Zulieferer des Fahrzeugbaus. Neben den klassischen elektrotechnischen Vorprodukten wie Batterien, Leuchten usw. sind in zunehmendem Maße die modernen elektronischen Bausteine wie Mikroprozessoren und andere Schaltelemente sehr stark gefragt, und der Ausbau der Produktionskapazitäten steigt ständig und schnell. Darüber hinaus profitiert die Elektrotechnik vom Ausbau der Mobilkommunikation sowie der

privaten Netze in beachtlichem Umfang; dabei spielt die rege Inlandsnachfrage eine wesentliche Rolle.

Der Anstieg der Nachfrage nach den Erzeugnissen des *Maschinenbaus* hat sich im 3. Quartal dieses Jahres dank der weiter stark expandierenden ausländischen Nachfrage (+8,5 vH gegenüber Vorquartal) fortgesetzt. Die Branche profitierte dabei von Großaufträgen im September.

In den Sommermonaten ist es — wenn auch auf einem außerordentlich niedrigen Niveau — zu einer Belebung der Binnennachfrage gekommen. Während die Inlandsnachfrage im 2. Quartal noch stagnierte, dürfte nun die Nachfrage der inländischen Investoren saisonbereinigt erstmals wieder seit der Jahreswende 1995/96 deutlich zugenommen haben (+3 vH gegenüber Vorquartal). Auch im Vorjahresvergleich ergibt sich ein um 3 vH höheres Auftragsvolumen aus dem Inland.

Dem allmählich wachsenden Auftragsbestand folgte inzwischen auch mit der für den Maschinenbau typischen Verzögerung die Produktion. Die Belebung der Produktionstätigkeit im 2. Quartal setzte sich saisonbereinigt in den Monaten Juli bis September mit einem Zuwachs von 3 vH fort (+6 vH gegenüber Vorjahresquartal). Das Produktionsniveau dieser Branche ist aber noch extrem niedrig, erhebliche Teile des Produktionspotentials sind untergelastet.

Die verstärkte Produktionstätigkeit des Maschinenbaus rührt zu einem großen Teil von solchen Sparten des Maschinenbaus her, die Maschinenteile und -aggregate herstellen, die wiederum in anderen nachgelagerten Pro-

Abbildung 12

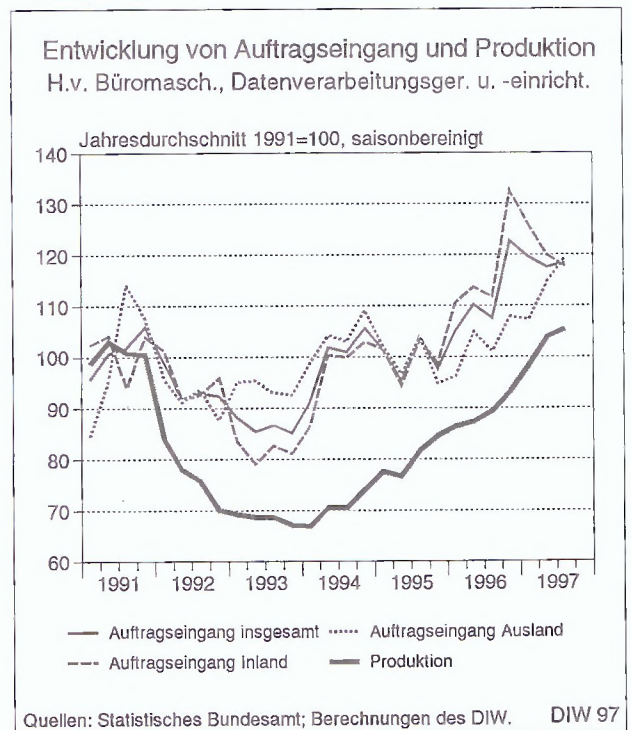


Abbildung 13

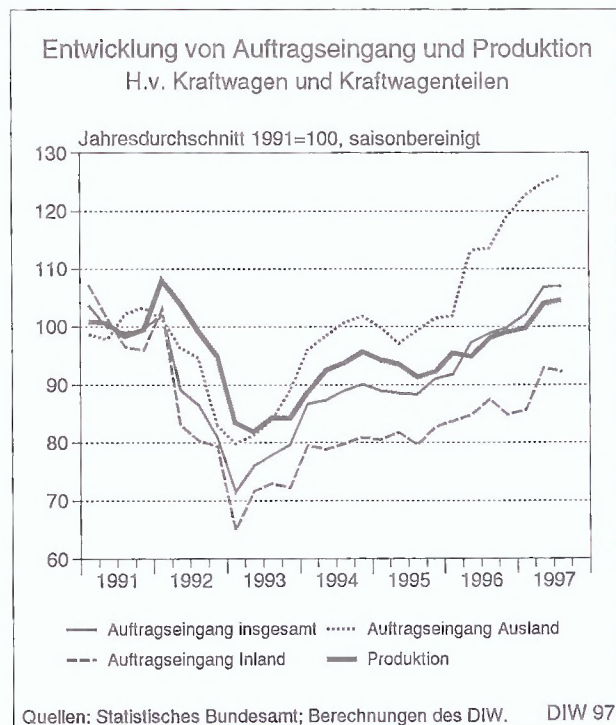
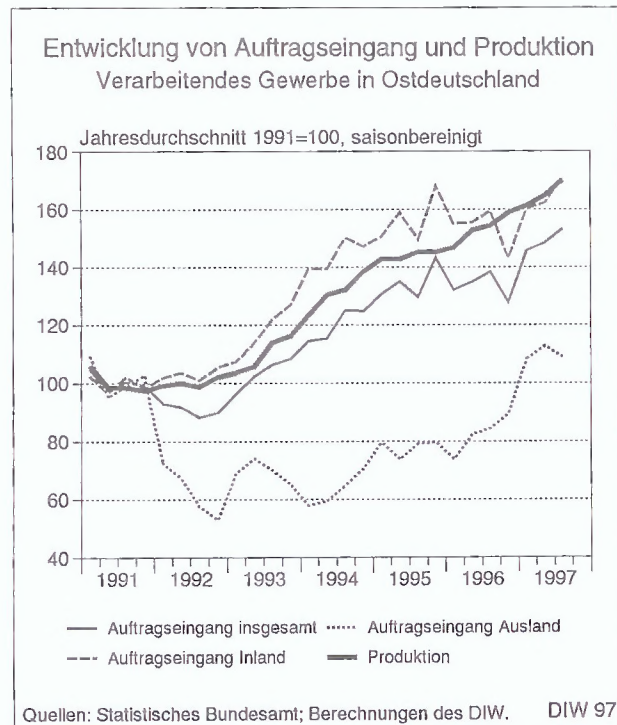


Abbildung 14



duktionsprozessen benötigt werden. Besonders die große Gruppe der Hersteller von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie — ausgenommen Motoren für den Luft- und Straßenfahrzeugbau — erhielt bereits seit dem Herbst des vergangenen Jahres zunehmend mehr Aufträge aus dem Inland. Aufträge aus dem Ausland bekamen diese Produzenten verstärkt erst seit dem 2. Quartal dieses Jahres. Der lebhaftere Eingang von Aufträgen führte hier zu einer Belebung der Produktion, die sich in den Monaten Juli bis September verstärkt fortsetzte. Insbesondere konzentrierte sich die Produktion auf Verbrennungsmotoren und Turbinen, auf Pumpen, Kompressoren und Armaturen sowie auf Lager, Getriebe, Zahnräder und Antriebselemente.

Eine verstärkte Produktionstätigkeit zeichnete sich auch bei den Herstellern von Maschinen wie Hebezeugen und Fördermitteln, Öfen und Brennern ab. Dies gilt für Maschinen, die in Wirtschaftszweigen wie Bergbau, Bauwirtschaft, Textil- und Bekleidungsindustrie Verwendung finden und vor allem für das Ausland bestimmt sind.

Der Fachbereich Werkzeugmaschinen — rund 14 vH der Produktion des gesamten Maschinenbaus werden in dieser Sparte erbracht — produziert nach wie vor auf einem sehr niedrigen Niveau, das rund ein Viertel unter dem von 1991 liegt. Eine nachhaltige Belebung der Nachfrage nach Werkzeugmaschinen war auch im 3. Quartal noch nicht zu erkennen. Diese Entwicklung ist Ausdruck der insgesamt geringen Investitionsneigung der deutschen Wirtschaft und insbesondere des Maschinenbaus selbst. Dieser dürfte immer noch über ausreichendes Produktionspoten-

tial verfügen, so daß neue Maschinen zur Aufstockung der Kapazitäten bislang nicht gefragt sind.

Die Hersteller von *Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen* steigern seit Anfang 1994 ununterbrochen ihre Produktionstätigkeit; auch im 3. Quartal gab es mit 2 vH einen deutlichen Anstieg, so daß das Volumen aller erzeugten Güter um knapp ein Fünftel größer war als ein Jahr zuvor. Dies ist um so bemerkenswerter, als dieser Industriesektor nicht nennenswert ausländische Märkte bedient. Sein Hauptabsatzgebiet ist Deutschland; die Abnehmer von Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen sind private Haushalte und die Unternehmen als Investoren.

Neue Anwendungsfelder im gewerblichen wie im privaten Bereich sowie fallende Preise bei steigender Leistungsfähigkeit der Produkte stimulieren die Nachfrage. Zusätzliche Nachfrage nach Hard- und Software wird durch die Umstellung auf den Euro und den Übergang ins nächste Jahrtausend ausgelöst.

Gebrauchs- und Verbrauchsgüterhersteller: Ohne nennenswerte Zeichen der Erholung

Die Nachfrage des Auslands nach deutschen Automobilen³ hat im 3. Quartal weiter an Dynamik eingebüßt. Die Auslandsorder stiegen saisonbereinigt nur noch um 1 vH

³ Die Produktion der deutschen Automobilindustrie wird zu jeweils rund 50 vH als Investitions- bzw. Gebrauchsgüterproduktion verbucht.

Tabelle 2

Produktionsentwicklung im Bergbau und verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands

Sektoren	Struktur ¹⁾ 1996	Index ²⁾ 1996	Veränderungen in vH gegenüber Vorjahr			
			1996	I	1997 II	III
Bergbau und verarbeitendes Gewerbe ³⁾	100,0	132,8	4,9	3,4	9,4	10,2
Produzentengruppen ⁴⁾						
Vorleistungsgüterproduzenten	46,8	126,7	3,0	3,2	11,3	8,7
Investitionsgüterproduzenten	28,2	129,5	3,3	2,0	5,6	15,3
Gebrauchsgüterproduzenten	4,3	222,7	-3,4	-7,6	7,8	18,6
Verbrauchsgüterproduzenten	20,9	143,2	13,8	9,1	10,2	4,4
Abteilungen der WZ93:						
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	7,8	50,8	-6,6	-19,7	-1,6	-2,5
Ernährungsgewerbe	15,7	182,2	15,5	10,9	10,7	6,4
Tabakverarbeitung	3,0	107,9	15,3	9,3	10,6	2,7
Textilgewerbe	1,3	128,3	5,9	6,6	15,4	10,0
Bekleidungsgewerbe	0,4	56,2	-8,9	-13,3	-2,8	-14,1
Ledergewerbe	0,1	38,4	-24,4	-5,0	15,3	23,9
Holzgewerbe ohne Möbelhersteller	1,6	267,3	6,3	-2,5	3,9	7,9
Papiergewerbe	1,7	230,7	9,6	5,8	17,9	7,6
Druckereigewerbe	2,3	136,6	0,1	15,5	19,4	15,8
Kokerei, Mineralölverarbeitung	2,3	130,5	8,5	-2,5	-7,3	-28,0
Chemische Industrie	5,0	97,9	3,6	-2,2	10,9	11,9
Herst. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	2,0	257,4	7,2	15,3	21,7	15,9
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	9,0	294,9	3,7	22,1	6,1	-5,0
Metallerzeugung u. -bearbeitung	4,3	120,8	1,9	5,3	12,7	11,8
Herstellung von Metallerzeugnissen	11,9	301,3	4,0	4,7	7,9	14,5
Maschinenbau	8,8	81,0	-0,9	0,5	6,5	16,5
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen	1,9	366,9	102,8	70,7	18,9	34,6
Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung	5,1	142,7	5,0	4,1	14,8	12,5
Rundfunk-, Fernseh- u. Nachrichtentechnik	2,3	151,5	0,9	20,5	45,0	75,2
Medizin-, Meß-, Steuer- u. Regeltechnik, Optik	1,8	164,5	9,5	-7,4	14,0	29,6
Herstellung von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	6,4	349,4	0,5	-7,9	9,9	26,4
Sonstiger Fahrzeugbau	3,2	69,7	-7,4	-4,4	1,3	6,6
Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten etc.	2,1	150,7	3,0	-0,7	5,7	1,7

1) Anteile in vH an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Bergbaus und verarbeitenden Gewerbes insgesamt. — 2) Index der Produktion, 1991 = 100, kalendermonatlich. — 3) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden. — 4) Die Produzentengruppen sind die Zusammenfassung aller WZ93-Klassen gleicher Güterkategorie.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW.

(IV/96: +5vH, I/97: +3 vH, II/ 97: +2 vH). Die Inlandsnachfrage war sogar etwas rückläufig. Insgesamt war damit der Ordereingang bei der deutschen Automobilindustrie kaum höher als im Vorquartal; das Niveau vom entsprechenden Vorjahresquartal wurde aber immerhin um 9 vH übertroffen.

Die Automobilhersteller erhöhten ihre Produktion um etwa 1 vH. Offensichtlich wurden Auftragsbestände abgebaut, die sich im ersten Halbjahr gebildet hatten, weil bei einigen neuen Modellen die Produktionskapazitäten in der Einführungsphase noch nicht voll ausgefahren werden konnten.

Mit Ausnahme der Automobilindustrie sind die Hersteller von Verbrauchs- und Verbrauchsgütern von der Kaufzurückhaltung der privaten Haushalte nach wie vor stark betroffen. Die klassischen Verbrauchsgüterhersteller wie die Bekleidungsindustrie, das Ledergewerbe, die Rundfunk- und Fernsehhersteller, die Möbelindustrie oder die Porzellan- und Keramikindustrie sind überwiegend vom inländischen Verbrauch abhängig, der angesichts der Einkommensentwicklung auch in absehbarer Zeit keine Besserung der Absatzmöglichkeiten der deutschen Konsumgüterhersteller erwarten läßt. Eher ist damit zu rechnen, daß dieser Sektor des verarbeitenden Gewerbes seine Pro-

Tabelle 3

Die Branchen des Bergbaus und verarbeitenden Gewerbes in der Abgrenzung nach SYPRO

Um einen Vergleich mit der Entwicklung in den Branchen des Bergbaus und verarbeitenden Gewerbes in der Abgrenzung der Systematik des produzierenden Gewerbes (SYPRO) vor der Umstellung auf die Wirtschaftszweigklassifikation nach NACE zu ermöglichen, hat das DIW unter Verwendung der amtlichen Umsteigeschlüssel WZ93-SYPRO und der vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Produktionsindizes für die Klassen der WZ93 Produktionsindizes für die SYPRO-Branchen berechnet. Die Entwicklung der Produktion seit 1991 wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

Entwicklung der Produktion im Bergbau und verarbeitenden Gewerbe
Branchen in der Abgrenzung nach der SYPRO

Branche ¹⁾	Anteile in vH ²⁾		Index ³⁾	Veränderungen in vH gegenüber Vorjahr			
	1996	1996		1996	I	II	III
Bergbau u. verarbeitendes Gewerbe	100,0		95,7	-0,1	-0,2	6,3	4,7
Bergbau	2,2		71,0	-3,8	-9,8	2,1	-1,7
Verarbeitendes Gewerbe	97,9		96,4	0,0	0,1	6,3	4,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	21,8	100,0	103,1	-2,0	3,0	7,5	5,4
Mineralölverarbeitung	0,5	2,2	106,9	3,2	-4,5	-4,0	-8,7
Gew. u. Verarb. v. Steinen u. Erden	3,3	15,0	108,5	-5,2	4,5	-0,6	-4,0
Eisenschaffende Industrie	2,0	9,1	89,7	-5,5	10,4	15,7	14,2
NE-Metallerzeugung, -halbzeugwerke	1,1	5,1	94,0	-1,6	1,6	11,4	7,8
Eisen-, Stahl-, Tempergießerei	0,7	3,1	82,1	-7,1	-6,3	-0,9	2,0
NE-Metallgießerei	0,3	1,3	78,5	0,6	0,0	10,5	0,8
Ziehereien, Kaltwalzwerke	0,6	2,7	86,1	-9,6	-0,8	12,0	6,3
Chemische Industrie	10,5	48,2	108,7	-0,2	2,8	7,6	7,0
Holzbearbeitung	0,6	3,0	100,3	-3,7	-3,4	7,6	3,7
Zellstoff- und Papiererzeugung	1,1	5,1	116,5	0,0	11,2	18,6	10,6
Gummiverarbeitung	1,2	5,3	99,6	1,8	-1,8	11,3	8,6
Investitionsgüter prod. Gewerbe	51,9	100,0	95,5	1,9	-0,5	7,5	6,8
Stahlverformung	2,0	3,8	107,6	-1,5	0,7	13,7	15,5
Stahl- und Leichtmetallbau	2,9	5,5	105,0	0,3	-0,1	2,0	1,7
Maschinenbau	12,1	23,3	86,9	0,3	-3,2	4,1	6,1
Straßenfahrzeugbau	11,4	21,9	96,9	4,5	0,4	11,5	8,6
Schiffbau	0,4	0,8	78,3	-11,9	-11,6	-13,5	-8,1
Luft- und Raumfahrzeugbau	1,0	1,9	75,5	-5,6	-5,9	1,4	0,4
Elektrotechnik	14,0	27,0	103,7	2,7	1,5	7,5	5,8
Feinmechanik, Optik, Uhren	2,1	4,1	93,7	1,8	-3,6	-0,1	1,0
Herst. v. EBM-Waren	4,0	7,7	95,6	-1,7	-3,5	7,8	7,1
Herst. v. Büromasch., ADV-Geräten	2,1	4,0	88,8	11,8	8,4	23,5	19,0
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe	14,6	100,0	85,4	-4,7	-2,2	3,3	0,1
Herst. v. Musikinstrumenten, Spielwaren	0,8	5,3	87,1	-0,5	-1,6	1,7	-3,8
Feinkeramik	0,4	2,4	77,8	-6,3	-3,8	7,4	1,6
Herst. u. Verarb. von Glas	0,9	6,3	105,1	-0,9	0,3	9,3	5,8
Holzverarbeitung	3,3	22,6	95,4	-3,6	-5,4	1,5	-2,4
Papier- u. Pappeverarbeitung	1,2	8,5	85,0	-2,4	-3,5	-3,0	-5,0
Druckerei, Vervielfältigung	2,6	17,6	91,6	-2,7	-3,2	-1,2	-1,8
Herst. v. Kunststoffwaren	3,1	21,0	90,4	-7,4	5,2	11,2	6,4
Ledergewerbe	0,2	1,7	58,3	-10,0	-3,7	-1,9	0,9
Textilgewerbe	1,4	9,5	68,9	-8,3	-4,9	3,9	0,9
Bekleidungsgewerbe	0,8	5,2	56,1	-7,8	-8,2	-6,6	-5,4
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	9,6	100,0	107,1	1,8	0,0	1,7	0,3
Ernährungsgewerbe	9,2	95,7	108,6	2,0	0,1	1,9	0,6
Tabakverarbeitung	0,4	4,3	82,5	-2,7	-3,2	-2,7	-5,9

1) Die Bildung der SYPRO-Branchen auf der Basis der WZ93-Statistik wurde in enger Anlehnung an die Umsteigeschlüssel des Statistischen Bundesamtes vorgenommen. — 2) Anteil der einzelnen Branchen an der Produktion 1995 des Bergbaus und verarbeitenden Gewerbes insgesamt bzw. der Hauptgruppen. Die Produktion ist die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Jahres 1991, fortgeschrieben mit dem Produktionsindex. Verbrauchsteuern sind definitionsgemäß nicht mehr enthalten, weswegen insbesondere die Tabakverarbeitung und die Mineralölverarbeitung ein deutlich geringeres Gewicht als früher haben. — 3) Produktionsindex 1991 = 100, kalendermonatlich.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW.

duktion weiter zurückfahren muß. Die sinkende Kaufkraft der privaten Haushalte führt dazu, daß Importe von Gebrauchs- und Verbrauchsgütern aus Niedriglohnländern Asiens und Osteuropas Marktanteile gewinnen und die deutschen Produzenten zurückdrängen.

Industrieproduktion in Ostdeutschland

In Ostdeutschland wuchs die Produktion der Industrie⁴ erneut beschleunigt, und zwar um 3½ vH gegenüber den Monaten April bis Juni; das Produktionsvolumen war um 11 vH höher als ein Jahr zuvor. Der Anpassungsprozeß der ostdeutschen Industrie setzte sich damit zwar weiter fort, doch die Dynamik ist zu gering, um in absehbarer Zeit ein Produktionsniveau erreichen zu können, das mit dem in Westdeutschland zu vergleichen wäre.

Das industrielle Wachstum in Ostdeutschland wurde — wie schon in den Quartalen zuvor — vorwiegend vom Ernährungsgewerbe, von der Elektrotechnik, von den Metall erzeugenden und verarbeitenden Sektoren, vom Maschinenbau, vom Fahrzeugbau und vom Druckgewerbe getragen.

Die aufwärts gerichtete Produktionsentwicklung der ostdeutschen Industrie wird überwiegend von der Nachfrage aus dem Inland gestützt; hier hat sich nach der Jahresmitte der Ordereingang verstärkt erhöht. Der seit Beginn dieses Jahres außerordentlich kräftige Nachfrageanstieg aus dem

Ausland hat sich aber im Berichtszeitraum nicht fortgesetzt (–3,5 vH nach +4 vH). Das gesamte Auftragseingangsvolumen war im 3. Quartal um 13 vH höher als ein Jahr zuvor. Das im Vergleich zu Westdeutschland deutlich raschere Produktionswachstum bei gleichzeitig weiterem Personalabbau muß sich auch in den nächsten Monaten fortsetzen, damit ein stärkerer Produktivitätsfortschritt als in Westdeutschland den hohen Rückstand weiter reduziert.

Ausblick

Angesichts der allmählichen Festigung der konjunkturellen Entwicklung in wichtigen Abnehmerländern wird das verarbeitende Gewerbe, das insbesondere bei Grundstoffen und Investitionsgütern offensichtlich über eine gute Wettbewerbsfähigkeit verfügt, weiterhin mit einer Ausweitung der Auslandsnachfrage rechnen können.

Sollte sich die Nachfrage aus dem Inland spürbar beleben, so könnten in einigen Branchen Kapazitätsengpässe häufiger die Erfüllung der Lieferverpflichtungen behindern, so daß das Erweiterungsmotiv bei der Investitionsplanung der Unternehmen eine größere Rolle spielen würde. Die Belegung der inländischen Nachfrage nach Ausrüstungsgütern wäre jedenfalls die notwendige Voraussetzung für eine nachhaltige gesamtwirtschaftliche Erholung.

⁴ Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und verarbeitendes Gewerbe (Abschnitte C-D der WZ93).

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Str. 5, D-14195 Berlin
Telefon (0 30) 89 789-0 — Telefax (0 30) 89 789-200
DIW-Internet-Homepage: <http://www.diw-berlin.de>

Präsident: Prof. Dr. Lutz Hoffmann.

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Heiner Flassbeck, Dr. Kurt Hornschild, Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep,
Wolfram Schrettl, Ph. D., Dr. Bernhard Seidel, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Kurt Geppert, Jochen Schmidt, Dieter Teichmann.

Konjunkturelle Entwicklung bleibt verhalten. Bearbeitet von Karin Müller-Krumholz. —

Verarbeitendes Gewerbe: Exporte nach wie vor treibende Kraft. Bearbeitet von Arthur Boneß.

Verlag Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9, D-12165 Berlin, Telefon (0 30) 7 90 00 60.

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.

Druck: ZIPPEL-Druck, Oranienburger Str. 170, D-13437 Berlin.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 210,—, vierteljährlich DM 65,—, Einzelnummer DM 15,—.

Zuzüglich Versandkosten

ISSN 0012-1304

DEUTSCHLAND

Ausgewählte saisonbereinigte Konjunkturindikatoren¹⁾

	Arbeitslose		Offene Stellen		Auftragseingang (Volumen) ²⁾														
					Verarbeitendes Gewerbe						Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Gebrauchs- güter- produzenten	Verbrauchs- güter- produzenten					
	Insgesamt		Inland		Ausland														
	in 1000				1991 = 100														
	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	
1995 J	3548		320		98,4		93,8		107,3		102,0		98,5		85,5		94,0		
F	3511	3522	323	323	99,1	98,4	94,9	94,2	107,2	106,4	103,1	102,3	98,7	98,3	86,1	84,7	94,8	94,1	
M	3509		326		97,6		93,9		104,7		101,7		97,8		82,4		93,5		
A	3549		326		96,8		93,3		103,9		100,4		96,7		84,0		94,7		
M	3561	3569	328	325	97,9	96,7	94,6	93,0	104,6	104,4	99,3	99,3	100,9	98,0	85,3	84,2	94,4	94,7	
J	3599		324		95,5		91,0		104,6		98,2		96,4		83,3		94,9		
J	3623		325		96,7		92,8		104,8		97,7		100,5		83,6		94,7		
A	3655	3657	323	322	95,4	96,0	91,1	92,0	104,2	104,4	96,6	96,6	98,4	100,0	82,8	83,7	94,5	94,6	
S	3696		319		95,9		92,0		104,1		95,5		101,0		84,6		94,5		
O	3726		316		93,2		89,0		101,6		94,2		94,6		84,0		94,7		
N	3759	3762	319	317	94,6	94,0	90,9	89,6	101,9	102,7	93,7	94,1	99,1	97,0	85,3	84,9	94,0	93,8	
D	3802		317		94,3		88,9		104,7		94,4		97,4		85,5		92,8		
1996 J	3807		325		95,2		90,5		104,6		96,1		97,3		86,0		93,8		
F	3886	3875	323	326	93,9	94,8	88,1	89,3	105,2	105,6	93,5	94,7	98,1	98,4	84,4	85,6	90,8	92,5	
M	3932		330		95,2		89,2		107,1		94,4		99,7		86,3		92,8		
A	3917		333		95,9		89,8		107,9		96,2		99,2		86,4		92,7		
M	3929	3931	330	331	95,6	96,1	88,4	89,9	110,0	108,5	96,7	96,6	97,5	99,3	87,2	86,9	93,4	92,8	
J	3949		332		96,9		91,5		107,6		96,8		101,3		87,1		92,4		
J	3977		328		96,3		88,9		111,1		97,7		98,5		87,4		91,5		
A	4006	4007	324	326	97,1	96,4	89,9	89,2	111,4	110,9	98,7	98,5	98,6	97,4	89,2	87,8	91,8	92,2	
S	4041		327		95,9		88,7		110,2		99,1		95,1		86,9		93,2		
O	4085		327		99,1		91,2		115,0		100,6		102,2		89,1		91,0		
N	4127	4123	326	328	97,7	97,7	88,9	89,6	115,2	113,9	100,9	100,2	98,3	99,0	87,0	87,5	91,5	91,8	
D	4159		333		96,2		88,7		111,4		99,0		96,6		86,3		92,8		
1997 J	4270		327		98,8		89,4		117,6		100,5		101,5		88,9		91,4		
F	4254	4256	333	328	100,3	99,8	91,3	90,6	118,2	118,3	104,1	103,1	99,8	100,2	89,9	89,8	95,0	93,2	
M	4252		326		100,3		91,0		119,0		104,7		99,2		90,6		93,1		
A	4301		323		101,2		90,8		122,2		104,5		102,3		91,3		91,5		
M	4364	4352	328	327	101,0	101,4	91,3	90,8	120,6	122,9	105,6	106,0	100,9	101,2	90,1	91,0	90,1	91,1	
J	4393		332		102,1		90,2		126,0		107,8		100,3		91,6		91,7		
J	4427		335		102,2		91,7		123,2		107,8		100,5		91,7		91,1		
A	4477	4469	345	341	103,2	103,0	91,2	91,1	127,4	127,1	107,8	107,8	104,5	103,7	89,3	91,0	90,1	88,8	
S	4507		343		103,7		90,3		130,6		107,8		106,1		92,1		85,2		
O	4522		344																
N																			
D																			

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Vierteljahreswerte wurden aus den saisonbereinigten Monatswerten errechnet. — ²⁾ Außerdem arbeitstäglich bereinigt.

Quellen: Bundesanstalt für Arbeit und Statistisches Bundesamt.

	Beschäftigte im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe	Produktion ²⁾											Umsätze des Einzelhandels		Außenhandel (Spezialhandel) ²⁾					
		Verarbeitendes Gewerbe		Investitionsgüter- produzenten		Gebrauchsgüter- produzenten		Verbrauchsgüter- produzenten		Bauhaupt- gewerbe					Ausfuhr		Einfuhr			
		in 1000		1991 = 100											1995 = 100		Mrd. DM			
		mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	
1995	J	6861		96,2		90,7		89,3		97,4		122,7		100,2		60,9		52,8		
	F	6852	6850	96,9	96,6	91,4	91,7	86,9	87,4	97,6	97,3	139,1	130,1	100,0	100,0	61,7	183,8	55,6	163,3	
	M	6839		96,8		93,0		86,0		96,8		128,6		99,8		61,2		55,0		
	A	6824		96,6		91,2		84,6		97,5		125,0		100,0		61,8		54,9		
	M	6810	6809	97,0	96,6	93,2	92,4	86,6	85,1	97,3	97,2	126,2	124,5	102,0	101,1	61,4	186,3	54,6	165,8	
	J	6795		96,3		92,7		84,2		96,8		122,4		101,3		63,1		56,3		
	J	6783		95,9		93,0		82,5		96,8		122,6		99,3		61,6		55,3		
	A	6763	6763	95,3	95,6	93,0	93,0	83,5	82,9	96,8	96,7	122,5	121,4	100,6	100,1	61,8	187,7	55,2	167,2	
	S	6745		95,6		93,1		82,8		96,6		119,1		100,5		64,2		56,7		
	O	6720		95,1		93,2		82,7		96,1		120,4		98,6		62,4		55,6		
	N	6702	6698	95,1	95,0	94,5	94,4	83,3	82,7	95,7	95,7	120,4	117,6	100,4	99,5	62,9	188,4	55,0	166,0	
	D	6674		94,7		95,6		82,0		95,4		112,1		99,5		63,1		55,4		
1996	J	6669		95,6		94,7		84,8		94,8		117,8		99,6		63,7		57,2		
	F	6639	6638	94,4	95,0	93,6	94,2	85,9	84,5	95,3	95,3	102,5	110,3	101,6	100,4	62,7	189,3	54,6	167,4	
	M	6609		94,9		94,3		82,9		95,7		110,6		99,9		62,9		55,6		
	A	6582		95,2		95,0		84,1		96,7		118,9		100,8		64,7		57,1		
	M	6556	6554	95,6	95,4	94,8	94,8	85,2	84,5	96,6	96,6	119,9	119,6	99,5	99,6	63,8	191,6	55,6	169,2	
	J	6527		95,4		94,6		84,1		96,4		119,9		98,5		63,0		56,4		
	J	6499		95,3		94,2		85,3		95,6		119,6		101,5		66,2		56,8		
	A	6474	6474	96,9	96,3	95,8	95,6	86,9	85,7	95,8	95,8	118,1	118,9	101,0	100,6	65,4	196,2	56,8	169,9	
	S	6452		96,8		96,9		85,0		96,1		118,9		99,3		64,6		56,3		
	O	6436		97,0		96,5		85,6		96,1		117,0		102,4		67,9		58,6		
	N	6411	6414	97,3	96,9	96,8	96,0	85,0	84,6	96,0	96,1	113,6	117,2	100,4	100,6	67,9	203,0	59,6	176,3	
	D	6399		96,4		94,8		83,3		96,1		121,1		99,0		67,1		58,1		
1997	J	6382		97,5		97,2		84,5		97,1		112,1		102,2		67,4		59,1		
	F	6365	6364	99,0	98,5	98,4	97,4	83,8	85,9	96,1	96,5	125,1	118,7	98,2	99,6	70,4	210,0	61,2	181,3	
	M	6347		99,0		96,5		89,3		96,3		118,8		98,5		72,3		61,1		
	A	6336		99,2		99,1		87,7		93,8		111,1		101,1		69,1		59,1		
	M	6315	6318	98,4	99,4	97,7	99,3	81,6	85,3	94,4	94,2	105,1	108,1	99,3	100,4	73,6	217,1	64,1	185,3	
	J	6306		100,7		101,0		86,7		94,4		108,1		100,9		74,4		62,1		
	J	6295		102,5		102,8		89,4		95,6		109,3		100,4		74,5		63,4		
	A	6284		99,3	100,4	98,7	99,9	81,4	85,3	94,1	94,4	104,1	106,7	95,8		74,7		65,1		
	S			99,3		98,2		85,1		93,4		106,8								
	O																			
	N																			
	D																			

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Vierteljahreswerte wurden aus den saisonbereinigten Monatswerten errechnet. — ²⁾ Außerdem arbeitstäglich bereinigt.